



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Mons Calvariæ**

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Deß Bergs Calvariae, Ander Theil - Darinn die Sieben letzte Wort/ welche der Sohn Gottes geredt hat am Stammen deß Creutzes/ Mit sambt vilen Figuren der H. Schrifft erkleret/ auch allerhandt andechtige comtemplationes vnd schöne exclamationes eingefürt werden

**Guevara, Antonio de**

**Coellen, M.DC.XXXIV.**

Avßlegung deß ersten worts

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45916](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45916)





Fürsich-  
tigkeit ein  
ne fähne  
me eugen  
und lob  
des selb.

fert das vergengene / *ordiniret* das gegenwertige / *vorsihet* das künfftige / *remediret* das vnrichtige / vnd erhalt das gute. *Eschinos* spricht: Ich kenne vil Griechen / welche beredt waren im reden / spitzfändig im erfinden / kün in ihren Ans. i. lägen / abgeführt im begeren / vnd heimlich in ihren Wercken / welche alle aber / vmb das sie wenig hatten von der Fürsichtigkeit / alles haben verloren in einer einigen stundt. *Socrates* pflegte offtermals zu seinen Schülern zusagen: Ihr sollet nicht dergmassen verbunden sein an meiner Lehr vnd Worten / daß ihr alles müßet halten vnd volnziehen von Wort zu Wort / dann ich bin nur ein solcher Meister / der euch sagen kan was ihr thun sollet / aber die Fürsichtigkeit wirt euch unterweisen / wie / wann / wo / vnd warumß ihr etwas thun sollet. *Cicero ad Atticum* spricht: Du solt denjenigen nicht halten für einen weisen / welcher vil hat gelesen / vil gesehen / vnd vil weiß / sonder welcher alles wol weiß zubrauchen vnd zu gebührender Zeit vnd Ort zu appliciren. Dann es ist dem gemeinen Muz nichts sehr adelichers / als regire zu werden von einem / der da hat ein grosse scientz. aber ein kleine prudentz. Der heilig *Augustinus* spricht: als der Sohn Gottes sagte: *Estote prudentes sicut serpentes*, was hat er anderst wollen dardurch zuuerstehen geben / als das sein Kirch besser gubernire werde von einfältigen vnd fürsichtigen / weder von weisen vnd vermessenen Menschen. *Seneca* spricht: Ein fürsichtiger Man liebet die Messigkeit / er dienet mit sorgen / er leydet mit gedult / er redet behutsamlich / er *visitiret* ohne verdruß / er verheißt was er vermag / er *dissimuliret* was er wil / er vertrauet weme er soll / er verschweigt was er weiß / vnd er reißt sich nicht an einender mechtiger ist weder er.

*Noni David virum bellicosum & prudentem verbis*, sagt ein geheimer Ritter zum König *Saul*, wie derselb besessen war vñ bösen Feindt / als wolte er sagen: Ich kenne einen Sohn des *Isay*, welcher ist genent *David*, derselb wirt dich können genesen von deiner Krankheit. Dann er ist jung an Jahren / Edel am Blut / roth von Angesicht / eines kleinen Körpers / grosser stärke / vnd vor allen dingen fürsichtig im reden. Wobzumercken ist / daß die heilige Schrift den *David* nicht lobet / vmb daß er sein Fürsichtigkeit erzeigte im sehen / noch im regiren / sonder bloßlich im reden / dann des Menschen Fürsichtigkeit kan je besser nicht erkent werden als in den Worten / die er redet. *Seneca* spricht: Alle ding dieser Welt

David  
fürsich-  
tig.



Welt haben ein Dre / darauff sie stehen / ein Wesen / darinn sie werden erhalten / Zeit / in dem sie werden gewirckt / ein Eygenschafft / zu dem sie incliniren, vnd ein Endt / dahin sie zielen. Vnd dieses alles melde ich von wegen des redens / welches reden ein bequeme zeit vnd ein grosse Fürsichtigkeit erfordert.

*Va mihi quia tacui*, spricht der Prophet *Jeremias*, als wolte er sagen: Wehe mir / wehe mir / O Gott Israels, vñ daß ich so vil Sünd hab gewußt / vñ so vil böshheiten *dissimulirt*. Dan / wo fern ich sie hette entdeckt / so würde man sich haben bekehrt / vnd wo fern ich sie hette an tag bracht / so werden sie sein worden gestrafft. Ebenmessig sagte der böshhafftige *Cayn*: *Maiores iniquitas mea, quam ut veniam merear*: Aber vil besser wäre ihm angestanden / daß er solche vermaledeyte Wort hette verschwiegen weder geredt. Dann vil gröber hat er sich verständiget / in dem er die Barmhertigkeit des Herrn nicht erkente / weder in dem er seinem Bruder *Abel* nam das Leben. Weil dann *Jeremias* straffmessig ist / vmb daß er hat still geschwiegen / vnd *Cayn*, vmb daß er zu vil hat geredt / so ist darauß abzunehmen / wie notwendig vns sey die Tugend der Fürsichtigkeit / seytemal dieselbige vns vnterweiset / was wir sollen reden / vnd vns warnet / was wir sollen verschweigen. Ganz recht spricht der weise *Salomon*: *tempus tacendi. & tempus loquendi*, dann durch diese wort erlaubt er vns zureden / vnd legt vns ein Gebiß in Munde zum schweigen. Dann das stette schweigen ist fantastisch / aber das vil reden ist ein zeichen der Torheit. *Cicero* spricht: Ein böser oder ein frommer Mensch wirt erkent an den Wercken die er thut / aber ein Beyser oder ein Narr / wirt erkent an den Worten die er redet. Diesen langen vmb schweiff hab ich keiner andern Ursachen halben gemacht / als zu beweisen / was gestalte der Sohn Gottes geduldig ist gewest im schweigen / vnd messig im reden / dan er hat niemaln geredt / es sey dann daß er vermeinte einen *Nus* zuschöpfen auß seinen reden / vnd niemaln hat er still geschwiegen / es sey dan das er vermeinte / das sein rede würde verursachen ein Ergernuß. Ober die wort: *Domine verba vite habes*, spricht *Beda*: Dermassen messig vnd behutsamb war der Sohn Gottes in seinen Worten / daß er niemaln auffthate seinen Munde / als zum predigen / vnd daß er niemaln still schwieg / als zum betten. Seine eigene Feinde bekenten öffentlich / *quod nunquam homo sic locutus est*, dann nie-

*Cayn*  
verzwelff  
felet.

*Christus*  
niemal  
vnützliche  
geredt.



Vier rich:  
terstäl  
Christi.

maln sahen sie / das er vber jemand murrete / noch jemande schmeck-  
te / vnangesehener vilfeltig ward iniuriert. *Bernardus* spricht: O gü-  
tiger Herr Jesu / ganz recht redet der Prophet von dir: *ignitum est*  
*eloquium tuum vehementer*. Dan alle deine gebenedeyte wort beweg-  
ten entweder zur Gütigkeit / oder zur Lieb / oder zur Barmhertzig-  
keit / oder aber sie vertrieben die Bosheit / oder sie erleuchteten dz Ge-  
wissen / oder sie machten zart das Ingewendt. Am Tag seines heiligi-  
gen *Passions*, ward er gefürt vor vier *Tribunaln*, nemlich vor *Pilato*,  
vor *Herode*, vor den *Hohen Priester Caypha*, vnd am *Stammen des*  
*Creuzes* vor seinem *Vatter*. Vnd vor denselbigem allein hat er ge-  
redt / vnd vor den andern hat er allzeit geschwiegen / nicht ohne sehr  
hohe vnd tieffe *Geheimnuß*. Vor den zweyen ersten *Tribunaln*, als  
er verklaget ward wie ein *Ubeltheter* / hat er nichts wollen antwor-  
ten / aber am *Stammen des Creuzes* hat er alsbaldt angefangen zu  
reden vnd zu *aduociren*, sprechend: *Pater ignosce illis quia nesciunt quid*  
*faciunt*. Also / das er zu meiner entschuldigung sich selbst nicht hat  
wollen verantworten. Was ist aber das / O Herz Jesu / was ist das?  
Was dich antrifft / darauff gibstu kein antwort / vnangesehen du  
gefragt wirst: Aber was mich antrifft / redest du ohn gebetten. Du  
*aduocirest* von wegen meiner *Verbrechen* / vnd du erinnerst dich nit  
von wegen deines *Lebens* / vnangesehen dein *Seel* dir stehet anff dem  
*Leffen*. Wer hat jemaln die *jenigen excusirt*, die ihne *accusirten*, vnd  
wer hat jemaln die *jenigen verthedigt* / welche ihne *verurtheilten*.  
*Anselmus* spricht: O gütiger Herr Jesu / o quam *ignitum est eloquium*  
*tuum*, seytemal du am *Stammen des Creuzes* mich hast entschul-  
dige / der ich schuldig war / vnd hast dich für mich dargeben / da doch  
du kein *Sünd* an dir hattest. Vñ dieses hastu gethan / als du enhändt  
warest mit der *Lieb* / vnd beladen mit *Schmerken*. Wost du je ent-  
schlossen warest etwas zubitten vnd zubegern / warumb bittestu nit  
deinen *Vatter* / das er dir lindern wölle deinen *Schmerken* / aller-  
massen du begerest / das er vergeben wölle den *Sündern*? Warumb  
hastu kein *mitleiden* mit den *Heiligen zermarterten Gliedern* / aller-  
massen du ein erbämbt hast vber deine *Feinde*? Weil du verthetigst  
die *vnschuldigen* / vnd *aduocirest* für die *Sünder* / warumb hastu dan  
nicht auch ein *mitleiden* mit deinem *vnschuldigen Fleisch* / aller-  
massen du ein *mitleiden* hast mit meinen *schweren verbrechen*? *Bertinus*  
spricht:

Christus  
bitt vor  
die schul-  
digen.



spricht: *ô quam vehementer ignitum est eloquium tuum*, seytemal du entschuldigest den schuldigen / bittest / ohne daß du bist worden gebeten / verzeihest / ohne das man dir hat ein gnügen gethan / vnd stirbst für die senigen / welche dich hatten getödtet. Weil das Mosaische Gesetz befehlet / das der Vbeltheter bezahle Zahn für Zahn / Hand für Hand / Fuß für Fuß / Aug für Aug / Leben für Leben / warumb gibst dan du / O grosser erlöser / die Handt denen / welche dir deine Hände binden / die Füß denen / welche sie dir annageln / die Augen denen / welche sie dir verblindten / vnd das Lebendenen / welche dir es nemen? Weil du se für dein Person kein Rach begerest von wegen deiner *iniuri*, warumb befehlestu nicht der *Iustici*, *Iustici* zuhalten vber deine Feinde? *Bernardus* spricht: Von der zeit hero / als der Herr im Garten ward gefangen / vnd bis er am Creuß gecreuzigt worden / hat er vil gewirckt / aber wenig geredt / vns dardurch anzuzeigen / daß wir / zur zeit der verfolgung vnd mühe / vns vil mehr sollen beflissen der *patientz* / weder der *eloquentz*.

Wesschuldiger die schuldige.

In diser aller ersten *oration*, die er gethan hat zu seinem Vatter / ist zu mercken vnd zu erwegen / wer der Vatter sey / was er begere / von weme ers begere / wann ers begere / wo ers begere / wie ers begere / vnd für wem ers begere / dan vmb wie vil wichtiger die eine sacht ist / weder die andere / vmb so vil grössere *inconuenientzen* zeugt sie nach sich. Der Sohn Gottes ist / der es begeret: Vom Vatter begeret ers: Vergebung begeret er: Am Creuß begeret ers: in seinem sterben begeret ers / für seine Feinde begeret ers: Vnd mit vilen Jähern begeret ers: Also / das ein solche *circumstantionirte* Bittbillich sollte werden erhört.

Wissende der begir den Christi.

Zwar ein wunderbarliches gebett ist das *Pater ignosce illis*. Dan eins theils ist der Sohn Gottes der senig / der da bit / et / vnd weil derselb außtrucklich spricht: *si quid petieritis patrem in nomine meo dabit vobis*, so wäre es zu wundern / daß der Vatter seinem Sohn nicht alles solte geben was er begeret: Andern theil: beschicht dises Gebett zum Vatter der Barmhertzigkeit / vnd zum Gott alles Trostes / der vns erschaffen hat mit seiner Allmacht / der vns regirt hat mit seiner Weißheit / der vns erhelt mit seiner *essentz*, vnd der vns verzeihet mit seiner *clementz*. Ein Sohn / der einen solchen Vatter hat / vnd ein Vatter / der einen solchen Sohn hat / wie ist möglich

Gebett Christi.



Das ihm nicht sollte bewilligt werden sein begeren? Es war auch dieses gebett sehr groß/ von wegen des Orts/ da es geschah/ nemlich auff dem Berg *Caluarie* am Stamm des Creuzes/ an welchem der Vater ist worden versöhnt/ sein gebenedeyter Sohn getödt/ der böß Feind überwunden/ die alte Sünd verziehen/ vnd die ganze Welt erlöst. *Ambrosius* spricht: Die Hebreer haben prophaniert den heiligen Tempel/ aber Christus hat berümbt gemacht den Berg *Caluarie*. Dan sie haben auß dem Tempel gemacht ein Mördergruben/ as her der Sohn Gottes hat auß der Mördergruben gemacht ein Betthaus. O gütiger Herr Jesu/ O Trost meiner Seelen/ wo ist an feso ein Ort/ welchen du nicht reinigest/ verneurest/ vnd heiligest/ seytimal du dich verfügst auff den Berg *Caluarie* zubitten für die Sünder/ vnangesehen solcher Berg zuvor vnehrllich war von wegen deren darauff hingerichten Ubeltheter.

Berg *Caluarie* vorhin vnehrllich.

Überal kan man betten.

Das der Sohn Gottes bettet auff dem vnehrllichen stinckenden Berg *Caluarie*, gibt er dardurch der ganzen Welt erlaubnuß/ das wir an allen Orten/ wo vnd wie es vns gelustet/ den Herrn dürfen bitten/ vnd sein Darmherzigkeit ersuchen/ seytimal die perfection des Gebetts nicht bestehet im Orth wo wir betten/ sonder in der geringen oder grossen Andacht/ mit dern wir betten. Auß deme was die *Samaritanin* Christo zur antwort gab/ ist zuuermuten/ das vil Hebreer nirgents anderst haben wollen betten/ als im Tempel/ damit aber der Herr sie von solchem Irthumb abwendig machte/ so lesen wir nicht/ das Christus habe im Tempel gebettet/ sonder gepredigt. Vnd dieses hat der gebenedeyte Herr keiner andern Ursachen halben gethan/ als damit sich niemandt entschuldigen sollte zu betten vnd andechtig zu sein/ vmb das die Kirch versperrt ist. *Vberinus* spricht: Der Sohn Gottes schemet sich nicht zubetten auff dem Misthauffen des Bergs *Caluarie* öffentlich/ vnd du Mensch schemest dich zubetten in deinem Hause allein? O wie ein hohes vnd fürtreffliches ding ist das betten/ seytimal der Sohn Gottes sich nicht hat irren lassen zusprechen: *Pater ignosce illis*, dan/ vnangesehen sein Leib am Creuz war nackendt/ seine Hände gebunden/ sein Haupt gecrönt/ seine Füß angenagelt/ vnd sein Mund bitter gemacht/ so hat er nicht desto weniger mit dem Herzen vergeben vnd mit der Zungen gebettet.

Was



Was gestallt der Sohn Gottes zu seinem  
Vatter sagt/das diejenigen/welche ihne creuzi-  
gen/nicht seyen seine Feinde/sonder  
seine Freunde.

## II. Cap.

**Q**uid sunt plage ista in medio manuum tuarum? His plagatus sum in <sup>Zach. 13.</sup>  
domo eorum, qui me diligebant, spricht G D Et durch den Pros-  
pheten Zachariam, als wolte er sagen: Was seynd das für Wun-  
den/mitten in deinen Händen? Antwort. Ich bin also geschla-  
gen worden im Hause dern/die mich liebten. Fürwar/ein neues/  
vnerhörtes vnd geheimes ding. ist/das der Prophet sagt/das er  
sey verwundet worden im Hause dern/die ihne liebten/vnd des-  
wegen ist ein notturfft/diser so hohen Geheimnuß etwas tieffer  
nachzusinnen. Dese Frag vnd dise Antwort ist für vber gangen am <sup>Frag</sup>  
Stammen des Creuzes/zwischen dem ewigen Vatter/welcher <sup>Gott des</sup>  
fragte/vnd seinem gebenedeyten Sohn/welcher antwortet/vnd <sup>Vatters</sup>  
welcher sich nicht consentiren ließ/das er bate für seine Feinde/spre- <sup>vnd ant-</sup>  
chendt: Pater ignosce illis, sonder auch daber sie entschuldigte/spre- <sup>wort</sup>  
chendt: quia nesciunt quid faciunt. So fragte ihne derwegen der <sup>Gottes</sup>  
Vatter/sprechendt: quid sunt plage ista in medio manuum tuarum? <sup>des</sup>  
als wolte er sagen: Weil du/ O mein Sohn/sprichst/das kein ei- <sup>Sohns.</sup>  
niger Hebreer schuldig sey an diesem deinem Todt/so sag mir/  
wer hat dir dise grausame Wunden zugesügt mitten in deinen zar-  
ten Händen? His plagatus sum in domo eorum, qui me diligebant, ant-  
wortet der Sohn Gottes seinem Vatter/als wolte er sage: O mein  
ewiger gebenedeyter Vatter/dise Wunden/die du siehest in meiner  
zarten Händen/hab ich empfangen im Hause deren/die meine  
Freunde waren/vnd ich frewe mich solche Wunden zuempfangen/  
damit also dir beliebe sie ihnen zuuerzeyhen vnd zuuergeben. Dar-  
du/ O mein Vatter/weißt/das in diser Wele das semige nicht ge-  
halten werden kan für ein iniuri, welches geschicht wider seinen eige-  
nen Willen. Weil ich stirb/vmb das du es befehlst/vnd dir zuge-  
horsamen/vnd der Welt zu gutem/warumb wolte ich dann für  
Feinde halten die executores deines befehls? Derwegen/ O Vat-  
ter/laß zu/das tewr verkaufft werdemein Todt/seytemal ich stirb:



laß mich wol anlegen mein Leben/seytemal ichs verliere: Vnnd alsdenn halte ichs für wol angelegt / wann du denen vergibst / die mir es nemen/ vnd wo fern du dich erbarmest vber die/welche dich erzürnen. Dan was nutzets/das ich stirb für die Sünder / wo fern du ihnen nicht verzeihst ihre Sünde. Du weisst/ Ewigiger Vatter/das durch dein vergebung vnd durch mein leyden / beschehen muß die Erlösung der Welt. Zum fall aber du je nicht zu friden bist mit dem Tode/den ich leide/vnd mit dem Leben / welches ich dir opffere / so gib mir noch ein anders Leben/vnd ich wil dir opffern/gib mir einen andern Tode/vnd ich wil ihn annehmen/keiner andern Ursachen haben / als damit du/ O Vatter/allerdings werdest versöhnt/vnnd dem ganzen Menschlichen Geschlechte verziehen. O wie ein ewige Güteigkeit / O wie ein vnendliche Lieb/O wie ein nie erhörte Barmherzigkeit erzeigt vns der gütig Herz Jesus in diser seiner so hohen antwort/dan in derselben nennet er dasjenige ein Haus der Freunde / welches damals ein Festung war seiner Feinde/ vnd er entschuldigt die wenigen/ welche er billich hette sollen verklagen / vnnd er befließt sich/ den wenigen zuuersöhnen/welchen er billich hette sollen bewegen zum Zorn.

Christus  
die That  
me seiner  
Feind  
verschuldi-  
gen.

*Fulgentius* spricht vber disen Pass: Vnangesehen der Sohn Gottes so vil verfolger hatte in diser Welt/ so hat er doch den Namen eines Feindts niemaln genommen in seinen Munde. Dan als sein Vatter ihne fragte/wer ihne so sehr habe verwundet vnnd so vbel tractirt/hat er einen neuen vmbgeschweiff gesucht / damit er nicht nennen möchte den Namen eines Feindts/sondern hat die That vil lieber wollen legen auff eine Freunde/weder bekennen das er hab Feinde. Weil in der Synagoge pflegten vil heilige Männer zu sein/welche Gott hielt für seine Freunde/so hat der gebenedeyt Herr Jesus nicht sehen wollen auff die iniurien vnd Wunden/die ihm hatten zugefügt die gegenwertige Hebreer / sonder hat wollen respectiren vnnd ansehen die grosse dienst / so ihm geleist hatten die vorige Patriarchen. Wol zuerwegen ist / das der Sohn in der antwort/die er dem Vatter gab / nicht gesagt hat / das er sey verwundet worden im Hause deren/welche ihne damals liebten / sonder im Hause deren/welche ihne pflegten zu lieben/ dan er spricht: *In domo eorum qui me diligebant*, vnd nicht: *In domo eorum qui me diligunt*, vnd das er nicht destoweniger sie nicht allein nicht nennet Feinde / sonder das



Das er sagt/das sie werck haben erzeigt der Freunde. Was ist aber das/  
 O Herr Jesu/was ist das? Ob schon das Haus Israel vorzeiten dem  
 war/so haben sie doch dir nicht erzeigt so vil dienst/als du ihnen erwies  
 sen hast vil Gnaden. Weil du ansiehst die Dienst/so dir haben erwiesen  
 die alte Vätter vor tausent Jahren/warumb achtestu dan für nichte/  
 die Wunden/die dir zugefügt haben ihre Söhn/erst vor einer stunde  
 O gütiger Jesu/O Erlöser meiner Seelen/was für ein Menschlicher  
 Verstand/oder was für ein Engelisch iudicium ist bastant zuuerster  
 hen/auf was ursachen du mehr siehest auff die Dienst der Alten (welche  
 sonst von andern gemeinlich baldt werden vergessen) weder auff die  
 frische iniurien vnd Wunden/auf welchen das Blut rinnt wie auß eis  
 nem Wasserbach?

Weil dan allbereit oben verstanden ist/wer da habe gebetten/nemb  
 lich der Sohn. Vnd er habe gebetten/nemblich den Vatter/vnd wo er  
 habe gebetten/nemblich am Creuz/so ist numehr zeit/das wir erklären  
 das Gebett/welches er gesprochen/vnd für weme er gebetten. Dan weil  
 der Sohn Gottes sich in einem so engen Paf begibt zum betten/so  
 muß er gewislich etwas hochwichtiges begeret haben von seinem Vats  
 ter. Vbertinus spricht: Als das Göttliche Wort war am Creuz ange  
 nagelt/sein Fleisch gecreuzigt/vnd er schier gestorben/so hat er nicht des  
 so weniger gebrent von lauter Lieb/vnd hat seiner selbst vergessen/vnd  
 sich erinnert seiner Feinde/die Augen gen Himmel auffschlagend vnd  
 sprechend: *Pater ignosce illis, quia nesciunt quid faciunt*, als wolte er sas  
 gen: O mein ewiger vnd gebenedeyter Vatter/zu einer Ergeltlichkeit  
 vmb das ich kommen bin in die Welt/gepredigt in deinem Namen/ge  
 lindert deinen Zorn/vnd die Welt mit dir versöhnt/begere ich anders  
 nichts von dir/als das du wöllest verzeyhen disen sündigen Hebreern.  
 ob schon du/O mein Vatter/mich nicht hast wollen erhören im Gar  
 ten/als ich dich bate/von mir zunehmen den Kelch/so bin ich doch con  
 tent vnd zu friden/wofern du anderst mich an jeso erhörst/in deme ich  
 bitte für sie. Dan ich halte es für vil höher/das sie leben in ihren Sees  
 len/weder das ich sterbe im Körper. *Pater ignosce illis*, dan weil sie haben  
 gesündigt/so stirb ich. Vnd ich stirb/damit sie leben. Vnd in disem so  
 hochwichtigen fall ist vil billicher/das du mehr siehest auff meinen  
 Todt/weder auff ihre alte Sünd. *Pater ignosce illis*, weil ich den Todt/  
 Montis Caluariz z. Pars. b welcher

Christus  
 von lieb  
 gebrent  
 am Heilig  
 ge Creuz.

Christi  
 gebett  
 zum Vats  
 ter.



welcher für getrunken hat am Holz/ alhie am Creuz bey mir habe ge-  
 creuzigt/ so ist vil billicher / daß du höher achtest die Lieb / mir/ denn ich  
 fürb von ihrentwegen/ weder die Bosheit/ mit dem sie mich tödten. *Pa-*  
*ter ignosce illis*, dan wo fern du nach der strengen der Gerechtigkeit wilt  
 straffen dise Hebreer/ so wirts ein schlechte Straff sein / ob du schon sie  
 verdamnest zu dem ewigen Feur: Hergegen / wo fern du das Widers-  
 spiel thun woltest / so wirt dein Barmhertigkeit vmb so vil besser wer-  
 den angelegt / vmb wie vil grösser da ist dises Verbrechen. *Pater ig-*  
*nosce illis*, dann weil mein Tott bestand vnd sufficient genug ist zu reme-  
 diren die gebornen vnd vngelornen/ so ist nicht billich/ daß dise vnglück-  
 liche Hebreer werden außgeschlossen / dan weil mein Blut mit deinem  
*consens* ist worden vergossen/ so ist billich/ daß es durch deine Hände wol  
 werde angelegt. *Ignosce illis o pater mi, ignosce illis*, dan weil der *iniurirer*  
 theil (welcher ich bin) verzeyhet die *iniuri*, warumb woltest dann nicht  
 du / O mein Vatter / verzeyhen/ was dein *Iustici* betrifft? Wo kein kle-  
 ger ist/ vnd wo sich keiner beschweret/ was hat sich dann darumb anzu-  
 nehmen die *Iustici*: *Pater ignosce illis*, dan weil an jeso die Zeit vorhau-  
 den/ davon der Prophet sagt: *tempus miserendi, tempus miserendi*, so ist  
 nicht billich/ das fürtringe die *Iustici*, wo öffentlich verkündt vnd auß-  
 geruffen ist worden die Barmhertigkeit. Weil wahr ist / *quod miseri-*  
*cordia & veritas obuiauerunt sibi*, vnd *quod iustitia & pax osculata sunt*,  
 warumb wiltu dan vrtheil dises Volck / septemat der Prophet spricht/  
 daß der Frid vnd die Gerechtigkeit einander haben vmbfangen: *Pater*  
*ignosce illis*, dan weil ich dises von dir begere am letzten endt meines Le-  
 bens/ vnd weil ich dich bitte in der Stundt meines Todts/ so hastu / O  
 mein Vatter / zuerachten/ das mir vil ist dran gelegen. Was mir aber  
 dran gelegen ist/ daß / nach meinem Exempel/ keiner in meiner Kirchen  
 sich solle nemen meinen Knecht/ der sich nicht zuuor versöhnet mit sei-  
 nem Bruder. *Pater ignosce illis*, dann weil das alte Gesez nunmehr  
 ein endt wirts nemen/ wann ich sagen werde: *consummatum est*, vnd  
 das newe Gesez wirt anfangen/ wan ich sagen werde / *commendo spiri-*  
*tum meum*, so wäre je nicht billich / das vnter dem Gesez der Gnaden  
 bewilligt wärde ein vngnad/ noch das vnter dem gesez der Lieb solte stat  
 finden einiger Haß. *Pater ignosce illis*, dan weil in der Wüsten *Arams*,  
 du verzelet hast deinem Hebreischen Volck / keiner andern Vrsachen  
 halben/

Altes Ge-  
 ses nempt  
 ein endt  
 ein Zeit  
 Creuz.



haben/ als weil *Moyſes* vnd *Aaron* dir opfferen ein wenig Rauch-  
werck/ warumb wolteſtu ihnen dan nit an jeho verzeihen/ ſeytemal ich  
dir von ihrentwegen nit opffere das Rauchwerck / ſonder meinen ſelbſt  
gecreuzigten Leib? *Pater ignoſce illis*, dann weil ſie/ dem geſchöpf nach/  
ſeynd deine Creaturen/ weil ſie/ dem Geſetz nach/ ſeynd deine Vnterthanen/  
weil ſie/ der Lehr nach/ ſeynd deine *discipeln*, vnd verwan-  
den Jüngern/ warumb wolte ich dan bewilligen/ daß ſie ſolten werden ver-  
loren vnd verdambt? *Pater ignoſce illis*, dann ich bin nicht kommen in die  
Welt/ dir zumachen Feinde/ ſonder dir zugeben neue Freunde/ vnd von  
dir hinweg zunehmen den alten zorn/ dan ſonſten/ wo fern durch die Ur-  
ſach meines Todes diſes Volck verbleiben ſolte in deinem zorn/ ſo hette  
es mehrers das anſehen/ das mein Tod dich hette erzürnt / weder ver-  
ſöhnet/ vnd wo fern mein Tod dich nit verſöhnet/ wer wirt dich verſöh-  
nen? Als du/ *O Vatter*/ mir beſalchſt zukommen auß dem Himmel/ vnd  
zu ſterben am Creuz/ haſtu nit damals mit mir *capitulirt* vnd mir ver-  
heiſſen/ dz dein Zorn vnd mein Leben/ vnd mein Leben vnd dein Zorn ſol-  
ten zu gleich auffhören in einer einigen ſtunde? *Pater ignoſce illis*, vnd  
volnziehe was du mit mir haſt *capitulirt*, vñ gib/ was du haſt verheiſſen/  
dan weil du für vil höher ſehet meins Leben/ weder deinen Zorn/ ſo wil  
ich mit freuden ſterben/ wo fern du anderſt fallen laſſeſt deinen Zorn.

*O gebenedeytes gebett/ O heiliges erſuchen/ O ſeliges begern/ O*  
wie ein krefftig bitten haſtu / *O HErr Jeſu*/ gethan in deiner letzten  
ſtundi/ in dern du alles haſt erzeigt im werck / was du zu vor hatteſt ge-  
predigt mit wortene. Dan du bitteſt für die jenenigen / welche dich tödtet/  
vnd begereſt verzeihung für die jenenigen / welche dich hatten gecreuzigt.  
Laß an jeho herfür treten alle gebett / ſo jemals geſprochen ſeynd wor-  
den in der Welt / vnd wir werden befinden das kein einigs verglichen  
können werden gegen diſem Gebett Chriſti. Dann niemandt hat das  
jenige *intentirt*, was er hat *intentirt*, noch gebetten / was er hat gebet-  
ten/ noch begert/ was er hat gebetten / noch erlangt/ was er hat erlangt.  
Der Patriarch *Jacob* hat vom *Laban* begert/ daß er ihm zur Ehe geben  
wolte ſein Tochter die ſchöne *Rachel*. Die *Iſraelitiſche* Weiber begert  
von den *Egyptiſchen* Weibern Silber vnd Gold: *Anna* deß *Helkanæ*  
Weib begerte von Gott in der Kirchen anderſt nichts als einen Sohn:  
*Aſſa* begerte von ihrem Vatter dem *Caleph* mehrers nicht / alß daß er jr

Ein Ge-  
bett vber  
alle Ge-  
bett.



geben wolte ein Cistern welche Wasser hielt. Die Mutter der Zebeder begerte vom Herrn Christo / daß ihre zwen Söhne möchten seyn die größte Herrn im Himmel. Aber wer hat vnter diesen allensambt etwas gebetten für seinen Feinde vnd so gar für seinen Freunde? Ein jeder bate / was ihm füglich war / ein jeder suchte was im gestel / aber niemandt bittet für seinen Nachbarn / niemandt erinneri sich seines Feindts / niemandt *intercedit* für ein andere person / noch niemandt beladet sich mit frembden Verbrechen: Allein das Göttlich wort / allein der Sohn Gottes hat gebetten im Nachtmal für seine Freunde / sprechendi: *Pater serua eos qui in me credunt*: vnd am Creutz für seine Feinde / sprechendi: *Pater ignosce illis*. Also daß er / wie ein gütiger Herr die frommen beschützt vnd den vnfrommen verzeihet.

**Was gestallt der Sohn Gottes sich hat gesetzt mitten zwischen Gott vnd dem Menschlichen Geschlecht / aber was der Schiedsman in diesem Erman für einen danck daruon getragen.**

## III. Cap.

**Hech. 22.** *Quasi de eis virum, qui interponeret seipsum, & stare oppositus contra me, ne dissiparem eam, & non inueni.* spricht der groß Gott Israels zum Propheten Ezechiel, als wolte er sagen: Weil ich fast erzürnt bin vber mein Volck / so suche ich vnter ihnen einen Man / der einen Zaun darzwischen machte / vnd sich wider mich stellte für das Land / daß ichs nicht verderbte / aber ich fandt keinen. *Aymon* spricht: Auß dem was der Herr allhie redet / haben wir abzunehmen / wie ein so großer mangel seye in der Synagog vorhanden gewesen an frommen Männern / Seytemal kein einiger vnter ihnen gefunden worden / der da wäre bequem gewesen / den Herrn zuuerhöhen / vnd dem Volck zuhelffen. Vil vermögen bey dem Herrn die verdienst der frommen / damit er von ihrent wegen verzeiheden Gottlosen. Welches daher erscheint / alldieweil er denen von Sodoma hat verziehen von wegen zehen frommer Menschen / vnd den zwölff Geschlechtern Israels von wegen eines einigen: Aber laider / weder in der Synagog hat sich befunden ein einiger / vil weniger zu Sodoma die

Großer  
mangel in  
der Syn-  
agog an  
frommen  
Männern.



Die zehen. Die warheit aber zubekennen/ so verwundere ich mich nit/  
 Das damals kein solcher qualificirter heiliger Man ist gefunden wor-  
 den in der Synagoga, wie der Herr denselben begerte/ dann er hat kein  
 Kinde sein müssen am Verstande/ sonder ein Man/ er musste sein ein  
 Hebrer vnd kein Haidt/ er musste erwöhlt sein von Gott vnd von  
 keinem andern/ er hat sich müssen gebrauchen lassen als ein Unter-  
 handler vnd unparteyische Mittelsperson zwischen Gott vnd dem  
 Volck/ Ja/ was mehr ist/ er hat müssen solche Verdienst an ihm ha-  
 ben/ die da hetten können Gott den Herrn versöhnen/ vnd ihne nicht  
 mit den Sünden erzürnen. Gregorius spricht: Ich halte genzlich dar-  
 für/ das man einen solchen qualificirten vnd mit Tugenten begabte  
 Man nit gefunden würde haben/ weder vnter den Engelischen Hie-  
 rarchen/ vil weniger vnter den Menschlichen Creaturen. Dann ein  
 solcher musste mehr sein/ als ein Mensch vñ gleich Gott dem Herrn.  
 Abraham, Isac, Jacob, David, vnd die ganze Litaney des alten vnd ne-  
 wen Testaments waren weder Gott dem Herrn gleich/ noch mehr  
 als Menschen. Dan sie seind geboren worden in Sünden/ vnd oh-  
 ne sonderbare offendarung/ haben sie kein einige Göttliche Geheim-  
 nuß erreicht: Allein der Sohn Gottes war Gott dem Herrn gleich/  
 vnd allein das Göttlich Wort war mehr als ein *purus homo*. Dan als  
 kein in ihm/ vnd sonst in keinem andern/ werden gefunden die Eys-  
 genschafften eines Mans/ die der Herr suchet/ vnd die *qualitates* ei-  
 nes Heyligen/ die ine solten versöhnen. Das erste/ welches der Herr  
 erforderte/ war/ das es sein sollte ein Man vnd kein Kinde an der  
 Weißheit/ welches vil besser an Christo erfüllt wirt weder an kei-  
 nem andern. Dan von dem Augenblick an/ als er annam Mensch-  
 lich Fleisch/ haer gesehen die Göttliche *essentz*. vnd wuste alles was  
 er an Iesu weis in der Glori. Welches aber nicht also gefunden hat  
 können werden bey einigem Menschen/ dan sie werden gar langsam  
 erzogen/ vnd fangen gar balde an alt zu werden. Im andern/ war  
 der Sohn Gottes am Geschlecht ein Hebrer/ vnd des fürnembs-  
 ten Stammes *Juda*. er war auch geboren von Nazaret/ welches ein  
 heiliges Dre war/ vnd er war vnter seiner Freundschaft die aller er-  
 leuchtteste Persohn: Drittens/ war der Sohn Gottes der aller auß-  
 erwöhlteste vnd liebster seines Vatters/ dan von ihm/ vnd sonst von  
 keinem andern hat er gesagt: *Hic est filius meus dilectus*, als wolte er

Alle mens-  
 chen in  
 Sünden  
 gebühr.  
 Vier quas-  
 literen  
 werden in  
 Christo  
 erfordere  
 I.

II.

III.



IV.

Christus  
ein Mit-  
tel zwis-  
chen Got-  
t und den  
Mensch.

Moyſes  
vñ Aaron  
den Zorn  
Gottes  
verſöhnet  
in der  
Wüſten.

Als auch  
Chriſtus  
am creutz.

Sprechen: Difes iſt mein geliebter Sohn / diſer allein iſt mein einiger  
Erb / diſer allein iſt der ſenig mit deme ich ein frewd hab / vnd diſer al-  
lein gibemir ein gnugſame ſatisfaction. Zum vierdten / war er ein  
Sohn Gottes / ein woluerwarte Mawr / ein wolgeſtochtener Zaun /  
vnd ein doppelte Wandt / die ſich geſetzt hat zwifchen Gott vnd dem  
Volk / als er ſich ließ creuzigen an einem Holtz / vnd als er auff ſich  
laden ließ alle Sünd der Welt vñnd den ganzen Zorn Gottes. D  
wie ein herrlicher Zaun / D wie ein ſelige Wandt / D wie ein vn-  
berwindliche Mawr / D wie ein Göttlicher Mittler biſtu gewest /  
D HErr Jeſu / ſeytemal du bewilligt haſt / geſetzt zu werden als ein  
Mittler zwifchen Gott vñnd dem Menſchen / damit in dir gericht  
vnd abgeladen würden alle die Sünd / welche begangen ſolten wer-  
den in der Welt / vñnd alle Raach / die da nehmen würde der Herr.  
Gregorius vber den Ezechielem ſpricht : Allein der Sohn Gottes iſt  
der Man / welchen Gott ſuchte / diſer iſt die Mawr / die er begerte /  
diſer iſt der Mittler / nach welchem er fragte / diſer iſt der Fridema-  
cher deſ alten zeiten / diſer iſt der linderer deſ Göttlichen Zorns /  
diſer iſt der Zerſtörer der alten Sünd. Hieronymus ſpricht: Wer iſt  
der Man / welchen Gott ſuchte / anderſi gewest / als eben der Sohn  
deſ lebendigen Gottes vñnd vnſer Erlöſer? Welcher / wie ein vn-  
berwindliche Mawr / ſich geſetzt hat zwifchen vns vnd Gott / mit  
einer groſſen Kühheit ſprechendi : Pater ignoſce illis / vermittelſt wel-  
cher Wort er nicht hat bewilligen wollen / daß vnſere Sünd ſolten  
zu Gott nahen / noch hat verſtatten wollen / daß ſein Zorn vñnd  
Raach vns ſolte ergreifen. Origenes vber den Mattheum ſpricht:  
Als die zwen berümbte Fürer der Synagog / Moyſes vñnd Aaron ſa-  
hen / daß der Herr anſienß ſeinen Zorn vñnd Grimmen außzugieß  
ſen vber das Volk / haben ſie ſich alſbaldt verſügt zum Tabernacul /  
der ein zum betten / vñnd der ander zum opffern / auff das ſie al-  
ſo Mittler weren zwifchen Gott vñnd ihnen. Dann ſonſten würde  
der HErr verfahren haben mit ſeinem Zorn / vnd die Synagog wür-  
de gelitten haben groſſen Schaden. Was nun widerfahren iſt diſen  
zwen heiligen Männern in der Wüſten / das iſt Chriſto widerfah-  
ren auff dem Berg Caluarie. Dann als derſelb ſahe / daß die Ele-  
menten ſich bewegten / daß die Todten aufferſtunden ſeinen Tode  
zurechnen / vñnd das Volk zuſtraffen / hat er ſich mitten zwifchen  
ſie



sie gesetzt sie zu scheiden / sprechendi: *Pater ignosce illis*, als wolte er  
 sagen: Verzeyhe ihnen / O Vatter / verzeyhe ihnen / dan / wo fern  
 du ihnen nicht woltest verzeyhen / so würde ich vil höher empfin-  
 den ihre Verdammuß / weder den *Passion*, den ich leide. *Damasce-  
 nus* spricht: Was würden damals sein die Hebreer / wo fern *Chris-  
 tus* nicht gesagt hette zu seinem Vatter: *Pater ignosce illis*. Vnd  
 was würden an icho wir sein / wo fern er nicht gesagt hette: *Pater  
 parce illis*. *Bernardus* spricht: Das Wort / *Pater ignosce illis*, ist ders  
 massen hoch / das kein einiger es solte fallen lassen auß seine Munde /  
 noch herauf reissen auß der Bedeckenuß / dan in zweyen dingen hat  
 der Sohn Gottes mehrers erzeigt sein Barmherzigkeit weder in an-  
 dern dingen / nemlich in der verzeyhung die er vom Vatter erlang-  
 te / vnd im Blut welches er für vns vergossen. Der Heilig *Anselmus*  
 partiret vnd redet mit Christo auff nachfolgende weis: Was ruff-  
 stu / was begerstu / was bittest du / was suchstu / vnd was sagstu zu  
 deinem Vatter / O Herr Jesu / was redest du mit ihm? Antwort:  
 O mein Vatter / ich sage / das du ihnen wollest verzeyhen / dann sie  
 wissen je nicht was sie thun / vnd der wegen begere ich / das du deinen  
 Zorn wollest laden auff mein Fleisch / dann sonst würde mein Er-  
 losung mangelhafft erscheinen / wo fern an ihnen ein Sünd vbrig  
 blieb / so zuerlösen / vnd wo fern bey dir noch vorhanden ein  
 Straff / vns zustraffen. O ein enzündie Lieb / O wie ein schreck-  
 liches Exempel / O wie ein vnglaubliche Gedult erzeigt du / O Herr  
 Jesu / vns in den Worten: *Pater ignosce illis*, die du aceredi hast / nicht  
 zu remedieren deinen Schmerzen / sonder zu favorisiren deine verfolg-  
 gere? O wie ein vnendliche Gütigkeit / O wie ein vnerhörte Barm-  
 herzigkeit / O wie ein vnmesigliche Lieb erscheint heutigs Tago in  
 dir / O Herr Jesu / seytemal du lösest die dich binden / *aduocirest* für  
 deine Schmäher / bittest für deine Ankläger / vnd verzeyhest denen  
 die dich tödten. Was ist aber das / O Herr Jesu / was ist das?  
 Zur zeit als deine Feinde dich lesterten / äffeten vnd verhönten /  
 fengstu an für sie zubittens An stat des stichs mit der Lansen / verzey-  
 hest du ihnen ihre Sünd? Von welchem Menschen hat man jemals  
 gehört / das er die Todtschläger habe *absoluir*, che sie beichteten /  
 vnd dz er für sie habe gebetten / che sie sich bereuhten vnd büßten? Sie  
 wollen nicht widerumb kehren in die Statt / che vnd beuor er ver-

Christi  
 gebet  
 zum Vatter.



Vnerhörtes  
in der  
Welt.

Niemand  
sol vers  
weisen  
an der  
gütigkeit  
Gottes.

schieden/vnd du/ O Herz Jesu/ wüß nicht sterben ehe vnd beuor du ih-  
nen verzeigen? Wer hat jemaln dergleichen gehört oder gesehen/ das  
nemlich die verzeihung ist herauß gangen auß seinem heiligen Inge-  
weydt/ ehe vnnnd beuor das Blut ist geloffen auß seinen zarten Adern?  
Du vergiffest ein Grab zubegeren für dein Fleisch/ vnnnd erinnerst dich  
deine Barmherzigkeit zuerwerben denen die dich cruczigens? O gütiger  
Herz Jesu/ O Glori meiner Seelen/ du allein bist der jenig gewesen/ wel-  
cher die Seel hat können haben im Munde /vnd das ignosce illis auff  
der Zungen. In deiner verthetigung kanstu den Munde nicht auff-  
schun /vnd zur entschuldigung deiner Feinde kanstu den Munde nicht  
zuhalten. Allein der Sohn Gottes ist der jenig gewesen /welcher durch  
die Wort: Pater ignosce illis, versamblet vnd zusammen verheit hat  
die Gütigkeit mit der Grausamkeit / das Verbrechen mit der Barm-  
herzigkeit/ den Zorn mit der Gedult / den Hasm mit der Lieb/ vnnnd das  
Eödden mit dem verzeihen. Hilarius spricht: Eben so billich können wir  
an jeso sprechen: *Vbi sunt ira tua antiqua* als der Prophet David sage-  
te: *Vbi sunt misericordie tue antiqua*, dan wir seind versichert/ das/ von  
derselben Stundt an/ als der Sohn Gottes gestorben am Creutz / wir  
ihne eben so wol nennen können einen Vatter der Barmherzigkeit/ als  
die Synagog ihne nennete ein Gott der Raach. Niemandt soll verzwey-  
len an der Gütigkeit vñ Barmherzigkeit Christi/ der seye gleich so böß/  
vnd ein so grosser Sünder gewesen/ als er immer wölle/ dan/ n. cil er ver-  
ziehen hat denen/ welche der verzeihung nicht begerten / so wirt er vil-  
hender vnd lieber verzeihen denen/ welche ihne drum bitten. Bernardus  
spricht: O gütiger Herz Jesu/ weil du ihnen je verzeihen wilst denen  
Tode/ warumb verzeihest du ihnen noch vor deinem Tode? Das/ du  
ihnen verzeihest deine erzürnung/ das gehet hin/ aber warumb verzei-  
hest du ihnen den Tode deiner betrübten Mutter/ vnnnd die iniurien dei-  
nes gütigen Vatters / ohne citirung vnd ladung der iniurirten theil?  
Dein Munde soll baldt werden gelabt mit Essig vnnnd Gallen / dein  
Seyten soll baldt werden durchstochen/ vnd dein Körper begraben/ vnd  
dannoch vnterstehst du zubititz für dieses verfluchte Volck? Du bit-  
test für die/ so dich cruczigens/ vnd erinnerst dich nicht deren/ die neben dir  
stehen weinend? Allweil du dich erbarmest vber die Sünd der Synagog/  
warumb erbarmest du dich nicht auch vber die Zäher deiner gebenedey-  
ten



ten Muttere *Cyprianus* spricht: O gütiger Herr Jesu/alles hört auff/  
 vnd alles wirt verlassen am Stamm des Creuzes/ aufgenommen  
 die Gedult/mit dem du littest die Marter/vnd aufgenommen die Lieb/  
 mit dem du vergabest deinen Feinden. Dan für die Schmecher bettestu/  
 für die Lasterer *intercedirest* du/ vor den außspendenden schweigstu/ die  
 Ankläger entschuldigstu/vnd denen die dir nicht wolten verzeihen/ ver  
 zehestu? O wie ein grosse Gütigkeit/O wie ein grosse Barmherzigkeit  
 steck im Herzen meines Erlösers/dan/vnangesehen die Hebreer dir er  
 laubten/ Nach weder sie fürzunehmen/ sprechendt: *Sanguis eius super*  
*nos* hastu doch dich nicht allein solcher erlaubniß nicht gebraucht/son  
 der hast ihnen vil mehr verziehen dein *iniuri*. O wie widerwertig seynd  
 einander die wort: *Sanguis eius sit super nos*, vnd das wort: *ignosce il*  
*lis*? Dann durch das eine begerend die Hebreer gestrafft zu werden von  
 Gott/vnd durch das andere begeret Christus von seinem Vatter/das er  
 ihnen wolle verzeihen. Also/das das Blut Christi/welches sie begeren  
 zu kommen wider sie/ der Sohn Gottes begeret hat/das es komme für  
 sie. *Vherimus* spricht: Was hast du O Herr Jesu zu schaffen mit den  
 Hebreern vnd Heneckern? Sie bemühen sich dich zu verdammen/ du a  
 ber sie zu entschuldigen/ Sie gehen zum *Pilato*, dich zu verurtheilen/ du  
 aber bittest deinen Vatter das er ihnen verzeihe: Sie schreyen: Creuzi  
 ge ihn/ Creuzige ihn/ du aber sprichst: *Ignosce, ignosce*: Als der Sohn  
 Gottes am Creuz bate seinen Vatter/ vnd als hergegen die Hebreer  
 baten den *Pilatum*, war ein sehr grosser streit zwischen der Gerechtigkeit  
 vnd der Barmherzigkeit Gottes/dan die Gerechtigkeit sagte/das man  
 erhören solte das gebett: *Sanguis eius sit super nos*, vnd die Barmherzig  
 keit sagte/das man nur das *Pater ignosce illis* solte erhören. Aber letztlich  
 ward das Urtheil gefelt/das da fürbringen solte die Barmherzigkeit/  
 vnd das sich hinweg trollen solte die Rach. Der *H. Bonaventura* spricht:  
 Wer wolte sich nicht verlieben in dir/O HERR Jesu/ allweil du zu dei  
 nem Vatter sagst: *Pater ignosce illis*, vnd nicht: *Pater exanima eos*, vnd  
 all weil du gibst ohne gebetten/ vnd bewilligst ohne alles vorgehendes  
 begeren/vnd verzehest ohne alle ihre bekehrung? *Augustinus* spricht:  
 Das der Sohn Gottes den Juden *pro iniuri* hat verziehen mit Barm  
 herzigkeit/vnd sie nicht gestrafft hat mit der Rach/vnd das das gebett:  
*Pater ignosce illis*, krefftiger ist gewesen/ weder das/ *Sanguis eius sit super*  
*Montis Caluarix 2. Pars.*

Hartneck  
igkeit der  
Juden.

die barm  
herzige  
keit übers  
wind die  
gerech  
tigkeit.



nos, solches alles ist ein solche grosse Geheimnuß vñnd solche verborgene Sacramenten, das sie gleichwol können werden erzelt / aber nichts verstanden.

**Von den vilen vñnd hohen conditionibus welche begriffen seind im Gebett: Pater ignosce illis, vñnd daß wir vns in vnserm Gebett darnach richten sollen.**

## IV. Cap.

Iob. 5

Beschaf-  
fenheit  
des ge-  
bets.

**C**um clamore valido & lachrymis offerens preces & supplicationes, exauditus est pro sua reuerentia, spricht der Apostel / als wolte er sagen: Als der Sohn Gottes hieng am Stamm des Creuzes / hat er seinen Vatter gebetten mit flehen vñnd mit starkem Geschrey vñnd vilen Trähern. Vñnd ist dises Gebett erhört worden von seinem Himmlischen Vatter / vñnd angenemb gewesen der Göttlichen clementz, ein theils / weil die Person des bittenden aller ehren werth war / andern theils / weil sein Gebett fundirt vñnd gegründet war auff die Gütigkeit vñnd Barmhertzigkeit. In warheit / sehr hohe conditiones zeigt an der Apostel in dem gebett / welches der Sohn Gottes verricht hat am Creuz / die mit höchstem auffmercken sollen werden notirt vñ mit grossen fleiß nachgefolge. Dan / wo fern nur ein einige solche condition mangelt in vnserm Gebett / so ist vil mehr zu halten für ein gebrümel weder für ein betten. *Theophilus* spricht: Daß der Apostel sagt / daß der Sohn Gottes in einem Thon / vñnd mit einem Geschrey allein / gebetten hat am Creuz / bedcut / daß er sein ganzes Herz mit allem guten Willen hab auffgeopffert seinem Himmlischen Vatter vñnd sonst keinem andern. Dan die warheit zureden / sag ich / das der jenig bettet mit vilerhande Stimmen / dessen Herz getheilt ist in vil theil. Das auch der Apostel spricht / das Christus gebetten hat mit starkem geschrey / bedcut den grossen willen / mit welchem er bettete / vñnd die hohe Andacht / mit dem er solches hohes gebett verrichtete / dann nichts begert man mit starkem geschrey / welches nie verursacht wirt entweder auß grosser Lieb / oder auß vbrigem Schmerken. Zwen ding verursachen Christum am Creuz zu betten mit starkem Geschrey / nemlich die grosse Lieb / die er trug zu seinen Feinden / vñnd der vbrige Schmerken / welchen er empfandt in seinen Gliedern. *Theophylactus* spricht: Daß der Apostel sagt / das Christus

aus



aus am Creutz geopffert habe gebett vnd Flehen/bedeut vnd zeigt vns an/ daß das gebett des *Pater ignosce illis*, sich erstreckte auff die guten vñ bösen. Also/ daßer für seine Feinde geopffert hat Gebett/ damit ihnen vergeben würden ihre Sünd/ vñnd daß er für seine Freunde geopffert hat Dpffer / damit sie bestetigt würden im Glauben. Gleich wieder Sohn Gottes ein Herr war vber alle/ vñnd starb für alle/ eben also hat er am Creutz gebetten für alle/ dan/ ob schon die Gottlosen bedürffig waren daß er ihnen hülfte auffzusehen/ so haben doch die frommen der hülf bedürffte/ damit sie nicht fallen. *Anselmus* spricht. Daß der Sohn Gottes sich nicht *contentiren* ließ mit deme daß er andächtig bettetet/ sonder das er solches Gebet auffopfferte seinem eignen Vatter/ wil er vns dardurch anzeigen/ daß er von wegen des Heyls der ganzen Welt geopffert hat seinem Schmerzen zu einer *recompens*, sein Leben zu einer *satisfaktion*, sein Person zu einem *pramio*, sein Blut zu einem *pretio*, vñnd sein Seel zu einem Dpffer.

Christus hat gebett vor die guten vñ bösen.

Christi auffopferung.

Zuerwegen ist/ daß der Sohn Gottes das heilige Gebett: *Pater ignosce illis*, nicht verricht hat sitzend/ sonder stehend/ zu Fuß/ nicht ledig/ sonder gebunden/ nicht heimlich / sonder mit lauter stimm/ mit lachend/ sonder weinend/ vñnd was mehr ist/ daß die wort dieses gebets seynd gewesen gar wenig/ der Zähler aber/ in denen er sie genest/ gar vil. O gütiger Herr Jesu/ O süßigkeit meiner Seelen / O der da würdig wäre/ sich zubefinden zu den Füßen deines Creuzes / zusehen was gestalle das Blut herab lauffte von den Dörnern/ vñnd die Zähler auß den Augen. Also/ daß du zu einer einigen Stundt vñnd Augenblick nestest das Erdreich mit Zähern/ vñnd durchträngest den Himmel mit Seuffhern. O wie ein heiligs wort/ O wie ein seliges Gebett ist das *Pater ignosce illis*, dan vom Sohn Gottes ist es *componirt*, am Stamm des Creuzes ist es gemacht/ mit den seuffhern Gottes ist es *accompagnirt*, mit dem Blut Christi ist es worden gewaschen/ vñnd mit den Zähern des Erlösers ist es worden geopffert. Ob schon der Sohn Gottes begert hat das allerwichtigste ding / welches niemaln einer hat begeren dörfen/ nemlich/ die verzehung seines Todts / so waren doch der Zähler/ die er vergossen/ so vil/ vñnd war die Lieb/ mit dern er begerte/ so groß/ daß/ wofern er noch etwas hochwichtigers hette begert / sein Vatter ihm niemaln würde haben verweigert. *Basilius* spricht: O wie ein schwere bürd

Christus begert dz allerwichtigste.



ists umb die Sünd/seytemal von ihrer verzeyhung wegen Christus hat müssen seinem Vatter auffopffern Gebett/ flehen/ vnd mit lauter starcker Stimm schreyen/ weinen/ vnd vergiessen lassen sein Blut. Also/ daß du/ O Herz Jesu/ nach dem Gewicht deines Bluts vnd der Zäher/ hast müssen erkauften meine Verbrechen.

Wie wir  
vor unse-  
re Sünde  
sollen bet-  
ten.

Den form vnd manier/ wie wir betten sollen wegen verzeyhung vnserer Sünden/ hat vns der H. Erz Christus gezeigt/ als er bettete am Creuz für seine Feinde/ nemblich mit vergiessung des Bluts auß seinen Glidern/ vnd mit herausslassung der Zäher auß den Augen. Es weint der Sohn Gottes im Gebett/ welches er thus für seine Feinde/ vnd du Mensch scheinest dich nicht/ zu lachen vnd zu parliren wan du etwa bettest für deine Sünde? Weil dir in deinem Gebett mangelt die Zäher/ so sag mir/ warumb brauchest du so viler pluderwort? In warheit/ es hat vil mehrers ein ansehen/ daß der jenig seines Gottes spottet/ welcher bettet vnd zu gleich schwet/ dann wofern du nicht auffmerkst auß dein Gebett/ so merck et Gott noch vil weniger auß dein begeren.

Zeichen  
der wahren  
Lieb.

*Defecerunt pra lachrymis oculi mei*, spricht *Jeremias* in seinen Klage-  
liedern/ als wolte er sagen: Ein so grosses mitleyden hab ich gehabt mit dem Jüdischen Volk/ welches gefürt ward in die Babilonische Gefencknuß/ daß ich vor lauter weinen/ verloren hab mein Gesicht. *Hugo* spricht vber dise Wort: Kein grössers zeichen der wahren Lieb/ ist/ als wan einer ein groß mitleyden tregt mit frembder Leut *miseri* vnd Noth. Vnd daher folgt/ daß das Unglück der Frommen ehender wirt beweint/ weder von ihnen selbst/ Welches Christo widerfahren ist am Creuz/ dan derselb beweinte vil ehender die Sünd seiner Feinde/ weder sie selbst ihre eigne Verbrechen. Ein natürlich ding ist bey den außgewöhnten Männern/ das sie so wol die frembde als auch ihre eigne Sünd beweinen/ dann die Eygenschaft der Christlichen Lieb bringt mit/ das man eben so groß Laidwesen tregt vber den Bruder der verdirbt/ als ein Freud vber sich selbst/ daß er wirt *saluirz*. Vnter den statlichen *Privilegien* der Frommen/ ist dises nicht das geringste/ daß/ nemblich/ gleich wie sie *meresciren* von wegen der Freud die sie empfangen vber den Wolstandt der frommen/ eben also sie *meresciren* vnd sich bey Gott verdient machen mit dem Laidwesen welches sie haben wegen des Unglücks/ so da begegnet  
den



den Gottlosen. Also / daß ein gerechter Man auß einer seglichen  
*conuersation* einen nutz für sich selbst schepffet. Difes alles seynd des  
*Hugonis* Wort. Wer zweyfelt / daß das weinen / welches der Sohn  
 Gottes verbracht hat am Creuz / grösser sey gewesen / weder das wei- Das wein  
nen Chris  
ti grösser  
als Jeremias.  
 nen / welches *Jeremias* volnbracht hat auff dem Berg *Sion*? *Jeremias*  
 hat geweint nur für ein Volk allein / aber der Sohn Gottes hat ge-  
 weint für die ganze Welt: *Jeremias* hat nur die Zähne geweint auß  
 seinen Augen / aber der Sohn Gottes hat auß den Augen geweint  
 die Zähne / vnd auß den Adern daß Blut. Vnd was mehr ist / *Jeremias*  
 beklagt sich / daß er vor lauter weinen verloren habe sein Ges-  
 sicht / aber der Sohn Gottes hat durch sein weinen am Creuz ver-  
 loren sein Gesicht / vnd so gar sein eignes Leben. O frommer H. Erz  
 Jesu / O Freud meiner Seelen / was für ein *Iussu* bringts mit / daß  
 ich / der ich gesündigt / solte lachen / vnd daß du / der nicht hat gesün-  
 digt / soltest weinen? Du lest dich nicht *contentiren* / daß du mit sambt  
 dem *Jeremia* ein Wasserbach machest auß deinen Augen / sonder  
 du machest auch einen Fluß auß dem Blut deiner Adern. Weil so  
 vil Scuffen gehen auß deinem Herzen / weil so vil Zähne rin-  
 nen auß deinen Augen / weil so vil Bluts laufft auß deinen Adern /  
 wer wolte dir nicht bewilligen was du begerest / vnd wer wolte nicht  
 ein mitleiden haben mit deinem Leyden? O / daß ich sagen könnte mit  
 dem *Jeremia*: *Defecerunt pro lachrymis oculi mei*? Dan kein bessers Loß  
 könnte mir werden zu theil / als wan ich durch ableung meiner Sünd /  
*recuperirte* mein Seel / ob ich schon durch vergießung vieler Zähne  
 verläre mein Gesicht.

Warumb der Vatter nicht hat wollen ant-  
 worten seinem Sohn / als der selb bate für seine Fein-  
 de / vnd werden alhie gar zarte vnd subtile pun-  
 cten eingeführt.

## V. Cap.

*V*os cogitastis malum de me, sed Deus vertit illud in bonum, ego pas-  
 cam vos & paruulos vestros: Als nach absterben des Patriarchen  
*Jacobs*. alle seine Söhne verlassen waren in der gewalt ihres Bruders  
*Iosephs*. fürchteten sie sich / es möchte sich der selb nicht allein erinnern  
 c iij der



Joseph  
tröstet  
seine  
Brüder.

der verrähterey / die sie an ihm begangen hatten in Egypten / sonder auch deshalb ein Raach wider sie fürnehmen / aber der fromb Joseph tröstete sie vnd sprach: Ihr meine Brüder habe gleichwol vermeint mir vbel zu zufügen / aber ihr habt mir ein grosse Wohlthat erwiesen / dan daß ihr mich habt verkauft / ist solches ein vrsach gewest meines auffnehmens in Egypten. Also / daß die höchste Gütigkeit des Herrn ewren Gallen verkehrt hat in Hönig / vnd ewer Giffte in Syriack: Derwegen fürchtet euch nicht / daß ich solches werde rechen vnd andern / sonder seyt versichert daß ich mich vmb euch werde annehmen / vnd ewre Kinder versehen.

Vergleichung  
Christi  
mit Joseph.

Es ist gleichwol ein vnotteurfft diese herliche Figur aufzulegen / dann im gütigen Herrn Jesu ist sie erfüllt worden von Worten zu Worten: Aber nit deßweniger wollen wir etwas wenig darvon tractiren / damit meniglich sehe / wie herlich die Wahrheit *correspondire* mit der Figur / der Geist mit dem Buchstaben / das Werck mit der Prophecey / vnd die Propheceyung mit dem was hernacher ist fürüber gangen. Daß der heilig Joseph ist verhaßt worden von seinen eignen Brüdern / was bedeut solches anders / als daß der Sohn Gottes hat sollen werden verhaßt von allen Hebreern? Ist nicht der gebenedeyt Herr Jesus eben also vmb daß Gelt verkauft worden / allermassen Joseph den Ismaeliten? Ist nicht der Sohn Gottes verurtheilt worden zum Tode / vmb daß er nicht hat wollen *communiren* mit den Sünden der Synagog, allermassen Joseph in die Gefangnuß ist geworffen / vmb daß er nicht hat wollen den Ehrbruch begeben mit seines Herrn Fraw? Hat nicht der Sohn Gottes seinen Feinden vergeben / vnd seinen Vatter für sie gebetten / allermassen Joseph seinen Brüdern vergeben hat den Todschlag? Zwar / vil ein herlichere Verzeihung hat Christus geübt an seinen Feinden / weder Joseph an seinen Brüdern / dann vil ein grössere Vbelthat ist / das man einem nimbt das Leben / weder das man einem verkaufft sein Person. Wie recht kander Sohn Gottes sprechen zu den Hebreern / die ihne vmbbrachten: *Vos cogitastis de me malum, sed Deus vertit illud in bonum?* Dann ob wol sie vermeinten / das am Creus auffhöre sein Leben / vnd auff Erden sein Macht / so ist er doch ihnen zu trus widerumb auffstanden am dritten Tag / vnd ist ihm (wie dem andern Joseph) gegeben worden die Herrschaft vber Him-



Himmel vnd Erden. Ihr Hebreer cogitastis de me malum, als ihr mir namet das Leben/ aber mein gebenedeyter Vatter conuertit illud in bonum, als zugleich auffhörte mein Leben/ vnd begraben ward die Synagog, vnd fundirt ward die Kirch.

Billich vnd mit guten fugen können die frommen sagen zu den gottlosen/ die Vngerechten zu den Gerechten/ vnd die verfolgten zu den verfolgern: Vos cogitastis de me malum, sed Deus vertit illud in bonum, dan an stat/ das sie vermeinten/ sie zu stürzen/ haben sie sich erhöcht/ an stat des verunehrens haben sie sich berümbt gemacht/ dann vil ein bessers Werk hat der Tyrannisch Herodes gethan als er die vnschuldige Kinder ließ erwürgen/ weder wann er sie hette lassen erziehen. Augustinus spricht: Niemaln ist ein so grosse Vbelthat bezangen worden in der Welt/ als wie man Christum vmbbrachte/ noch niemaln ist kein grosser Nutz geschafft worden in der Welt/ als welcher geschepft ist worden auß dem Tode Christi/ nemlich/ die Erlösung der ganken Welt: Also/ das Gott niema'n enig Vbel verstatet/ darauff er nie etwa schepfte einen nutz. Cyprianus spricht: Wann der böß Feindt dich versuchet/ vnd die Welt dich verhasset iacta cogitatum tuum in Domino, dann ob schon die Tyrannen vnd Gottlosen cogitant malum de te, so lebe doch der steiffen Hoffnung/ quod Deus vertit illud in bonum, dann die böße Christen werden durch die Trübsal kasteyet vnd nicht verbessert/ aber ein frommer vnd tugentfamer wirt gestrafft/ aber verbessert vñ bekehrt. Die gottlose Hebreer cogitabant de Christo malum, als sie zu ihm sagten: Vab qui destruis templum Dei, aber der Sohn Gottes hat es zum guten verkehrt als er sagte: Pater ignosce illis. Also/ das sie sich gar stark beflissen Christum zu schmehen/ Christus aber sich bemühet sie zu segnen vnd für sie zubitten. Allhie ist zumrecken vnd zuerwegen/ wie es mit einander vbereinstimme/ das der Apostel eins theils sagt/ das der Sohn Gottes von seinem Vatter sey erhört worden von wegen seiner grossen Reuerenz/ hergegen aber das wir wissen/ das der Vatter dem Sohn nicht geantwort hab ein enig Wort? Gewiß vnd ohnzweyfflich ist/ das der Sohn Gottes am Stamm des Creuses mit lauter Stimm geschryen hat: Pater ignosce illis, aber bis dato haben wir die antwort: Ego ignosco illis, nicht vernommen. Vnd daher ist ein noturufft/ die Feder et was besser zu spizen vñ disen

Herodes  
ein Tyrann.

Böse  
werden  
nicht ge-  
bessert  
mit rechs-  
fall/ die  
guten as-  
ber wer-  
den ver-  
bessert.

Gott der  
Vatter  
nichts ge-  
antwort  
auff das  
gebet  
Christi.



Exempel  
von dem  
beten.

scrupulöfischen Zweifel zuerleutern. Vnd wir müffen zu folchem ende  
presupponiren, daß wan man bißweil den Sohn Gottes vmb etwas  
hat gebetten/ vnd wan er ihrer Bitte nicht wolte gewehren/ er ihuen als  
baldt ein wortliche Antwort pflegt zugeben / aber wan er in ihr begeren  
wolte bewilligen im werck/ hat er ihnen kein antwort geben. Dessen ha-  
ben wir ein Exempel an den Zebedeern/ denen er zur antwort gab: *nesci-  
tis quid petatis*: Item/ als *Ioannes* der Lauffer ihne ließ fragen ob er der  
sey/ welcher kommen solte / gab er gleichwol kein emige Antwort auß  
sonder fieng als baldt an/ in bey sein der Abgesanten / solche Wunder-  
zeichen zuüben/ darbey die Hebreer leichtlich erkennen könten/ daß er der  
*Messias* seye auff welchen man hoffte. Als die *Mautner* zu *Caphernaum*  
*Christum* fragten/ warumb er den Tribut nicht reiche / gab er ihnen  
kein antwort/ sondern schickte den Heiligen *Petrum* auff's Meer/ Fisch  
zufangen/ vnd von denselben den begerten Tribut zubezahlen. Dises  
auff vnser *propositum* zu appliciren, das *Christus* eben die *magnificentia*,  
die er geübt hat gegen den Jüngern des Heiligen *Ioannis*, vnd gegen den  
*Mautnern* zu *Caphernaum*, geübt hat der Vatter gegen seinem eignen  
Sohn am Stamm des Kreuzes / in dem er auff die Wort: *Pater  
ignosce illis*, kein antwort gab mit Worten/ sonder in effect mit den wer-  
cken/ dann er vergab den Gottlosen ihre verbrechen wo fern sie andert  
künfftiger zeit darüber ware Reu vnd Laidwesen empfangen vnd rechte  
Buß thun würden.

Christus  
erhöret  
ohn ant-  
wort.

Christus  
im Zäh-  
men vnser  
aller ge-  
bet.

*Beda* vber den *Lucam* spricht: Nicht eytel noch vergebens war das  
Gebett am Kreuz/ dan dardurch seynd erhört worden vnd werden er-  
hört alle vnser Gebett/ vnd daher spricht der Apostel *quod offerebat ob-  
lationes & preces*, dan in vnser aller Namen er gebetten vnd geweint hat  
für alle. *Bernardus* spricht: O gütiger Herr *Jesus*/ was mangelt mir/  
wo fern du mir nicht mangelt/ vnd was hab ich nicht / wo fern ich dich  
hab: Ich hab dich/ O Herr *Jesus*/ ich hab dich/ dan du bist ein Mittler in  
deinem Gebett/ ich hab einen theil an deinen Zähern / ich bin ein *deposi-  
tum* deiner Gaben/ ich bin ein nachfolger deiner Schmerzen/ vnd bin  
so gar ein Erb deines Schweiß. *Damasceus* spricht: *Exauditus est pro  
sua reuerentia*, dan durch das merckum der Wort: *Pater ignosce illis*, hat  
der Hauptman als baldt gesagt: *Verè hic erat filius Dei*: Vnd der ein  
Schecher: *Domine memento mei*. *Fulgentius* spricht: Durch die krafft  
vnd



und tugent des Gebetts: *Pater ignosce illis*, haben baldt hernacher etliche geschlagen an ihre Brüst/ und andere sagten: *Hic homo iustus erat.* Durch das *meritum* dieses allerheiligsten Gebetts/ haben die Aposteln in einem Tag bekehrt 3000. Menschen/ vnd an einem andern Tag hernacher fünff tausent. Weil der Sohn Gottes verzeihung hatte erlangt für die gottlose *Synagog*, so ist der heilig *Stephan* worden getaufft/ der heilig *Paulus* bekehrt/ vnd der heilig *Matthias* beruffen worden zum Apostolat. O wie ein grosser vnterschied ist zwischen dem gebett welches beschah im Garten/ vnd dem gebett welches er verrichtete am Creutz/ dann in einen hat er geschwitzet Blut/ im andern aber hat er vergossen die Zähre: Im einen hat er begert das von jm genommen würde der Kelch der Bitterkeit/ aber im andern hat er verzeihung begert für die *Synagog*. Vnd was der gütig *HER* *Jesus* begerte für sich selbst/ solches ist ihm worden verweigert/ aber was er begerte für andere/ solches ist ihm worden bewilligt. Also/ das sein Vatter vil grössere erbärmdb hatte mit den verbrechen dieses Volcks/ weder mit dem Fleisch seines eignen Sohns. Vonwendliche Gütigkeit/ Vonmestliche Lieb/ dein Sohn ist im Garten allein/ er ligt auff der Erden/ er ist ohnkräftig wie ein mit der letzten Delung gesalbter Mensch/ er schwizet Blut durch seine Schweißlöcher/ vnd dreymal bittet er für sich selbst/ vnd du wilt ihne so gar nicht erhören/ aber wan er bittet für seine Feinde/ so erhörstu ihne als baldt. Sag mir *O ewiger Vatter*/ warumb bewilligstu ihm nicht sein begeren/ seytemal er am Creutz für seine Feinde bittend dich nur nennet einen Vatter/ hergegen als er im Garten für sich selbst bate/ er dich nennet: Mein Vatter/ welches dan ein süßes vnd von einem lieben Sohn herrührendes wort ist? Der heilig *Hieronymus* spricht: Wie würde es vns ergehen/ wofern *Christus* die wort: *Pater ignosce illis*, nicht teglich dort vor seinem Vatter repetirte in der Glori? Nur einigs mahl hat *Christus* gesagt: *Pater ignosce illis*, für seine Feinde/ aber vil hundert tausent mahl spricht ers dort im Himmil für seine Christen/ dan gleich wie wir nicht vnterlassen zusündigen/ eben also hört der Sohn Gottes nicht auff für vns zubitten. Der heilig *Stephan* hat nicht gesehen/ das *Christus* sey neben seinem Vatter gesessen/ sonder gestanden. Dann als baldt der *S. Stephan* seine Knie biegt zubitten für seine Feinde/ ist ebenmessig *Christus* als baldt auffgestanden für sie zu *intercediren* bey *Montis Caluariz* 2. Pars. d seinem

Vnterschiede  
zwischen  
dem Gebett  
im Garten  
vnd dem  
am creuz.



seinem Vatter. Also/das das Gebett/welches der Heilig Stephan alle hie verrichtete / alsbaldt vom gütigen H<sup>er</sup>ren Jesu *presentirt* ist worden seinem Vatter.

Herrn  
nahm er  
schreck  
lich / Vat  
ters lieb  
lich.

Wol in acht ist zunehmen / das Christus nicht spricht *Domine ignosce illis*, sonder *Pater ignosce illis*. Dann der Nam eines Herrn ist erschrecklich / aber der Nam eines Vatters ist lieblich. Vñ daher kompt / das wan einer den andern nennet einen Vatter / man dardurch verobligirt wirt / ihm widerumb freundlich zuantworten vñnd ihm sein Dite nicht zuuerweigern. In der heiligen Schrifft find man gar oft / das wan der Herr murrisch vñd erzürnt war vber die Hebreer / er allzeit gesagt habe: *Ego Dominus qui & loquar vobis*, aber als oft er ihnen wolte lieblos vñd freundlich reden / so sagt er: *ego ero illis in patrem*, das ist / ich wil an ihnen thun Werk eines gütigen Vatters / vñd nit eines gestrengen Herrn. Wan ein Vatter zu seinem Sohn spricht: Komb her Juncker oder Herz / alsdan ist es ein zeichen / das er vber ihne erzürnt ist / aber wan er zu ihm spricht: Komb her mein Sohn / ist solches ein zeichen / das er an ihm hat ein gefallen. Also / das das wort / Vatter / mit sich bringt ein Lieb / aber das wort / *Domine*, zeucht ein forcht nach sich.

Als oft der Sohn Gottes wolte verrichten ein hohes Gebett / oder von ihm begeren ein hohe Gnad / hat er sein Gebett angefangen mit den worten: *Pater*, oder *Pater mi*, oder *Pater sancte*, oder *Pater iuste*, dann er war versichert / das / wan er *GDZ* nennete seinen Vatter / er ihm nichts würde abschlagen als einem Sohn. *Vertinus* spricht: Wofern der Sohn Gottes sein Gebett angefangen hette mit dem *Domine*, vñd nicht mit dem *Pater*, so hette es das ansehen gehabt / das er angeruffen hette die *Iustici* vñd den Gewalt / vñd nit den Willen vñd die barmherzigkeit. Also / das er durch das wort / *Pater*, hat begeret / das sein Vatter nicht wolle das Volk richten wie ein Herr der Gerechtigkeit / sonder wie ein Vatter der Barmherzigkeit. Stieffe der Gütigkeit / vñd aussprechliche Lieb / als du zu anfang deines Gebets brauchest das liebliche Wort: *Pater*, was bedeut solches anderst / als das du vor allen dingen deinen Feinden den jenigen schenckest für einen Vatter / welcher da ist dein eigener Vatter? Wo ist jemaln in der ganzen Welt erhört worden ein solche Lieb als eben diese? Dan vnangesehen du wardest erzürnt vñd beleidigt / hastu nicht desto weniger deinen Feinden gegeben einen gütig

Große  
lieb  
Christi.



gütigen Vatter / da doch du billich juen hettest geben sollen ein strengen Richter. So sey derwegen der Beschluß dessen allen / daß / als der Sohn Gottes zu seinem Vatter sagte: *Pater ignosce illis*, er zugleich vnd beynebens begert hat / daß er seinen Feinden wolte vergeben ihre Sünd / vnd sie auffnehmen für seine Kinder.

**Was gestallt Christus am Creutz hat vil eysriger vnd krefftiger gebetten für seine Feinde / weder im Garten für sich selbst / dan das eine Gebett war conditionirt, das ander aber nicht.**

## VI. Cap.

*Supra dorsum meum fabricauerunt peccatores, & prolongauerunt iniquitatem suam.* spricht der Königlich Prophet im Nahmen des Sohns Gottes / als wolte er sagen: Ich weiß nit / O Synagog, was ich wider dich hab begangen / noch womit ich dich hab erzürnt / Septemal du mich von jugent hast bestritten / vnd seyther ich ein Man bin / mich hast verfolgt / vnd zu der allerlieblichsten zeit meines Lebens mich hast gecreuzigt: Difes alles ist nichts / O Synagog, difes alles ist nichts gegen deme / dz du alle deine Sünd hast geladen auff meine Schultern / da doch ich dich niemaln hab beleidigt / noch dir zugefügt einige schmach.

*Supra dorsum meum fabricauerunt peccatores*, dann Adam hat mir auff geladen sein Schuld / Eua ihren Fraß / Cayn seinen Todtschlag / David seinen Ehebruch / Roboam sein Abgötterey / vnd die ganze Synagog ihre Bosheit. Vermeinstu nicht / das es wahr sey / *quod supra dorsum meum fabricauerunt peccatores*, seytemal die Hebreische Sünder begangen haben die Sünd / vñ ich für sie bezahlen hab müssen die straffe. *Cassiodorus* spricht: Die Hebreer hetten dem Herrn Christo gern alle beyde Schultern beladen / nemlich mit der Sünd vnd mit der straff / aber der gütig Herr Jesus hat auff sich genommen die Straff wie ein Erlöser / vñ hat aber sich keins wegs beladen wollen mit der Sünd wie ein Sünder. Der Heilig *Augustinus* spricht: Der Sohn Gottes beklagt sich nicht das sie im beladen haben alle beyde Schultern / sonder nur den einen / dann er spricht *supra dorsum*, vnangesehen seine Feinde ihm gern beladen hetten alle beyde / in dem sie nemlich tödieten sein

Christus die sünd der ganze Welt auff sich geladen.

Christus nur einen Schultern beladen.

d ij

Mensch



Menschheit/erfinsterten sein Gottheit/ bemackelten sein Ehr/ vnd  
 verhinderten sein Lehr/ aber der gütig Herr Jesus hat nur allein be-  
 willigt/ das man ihne beladen solte mit der Straff vnd ihm nemmen  
 das Leben. *Basilius* spricht: Auff dem einen Rucken Christi schmiden  
 die Sünder/ wan sie keine andere Tugend an ihnen haben als das sie  
 führen den blossen Namen eines Christen: Aber auff allen beyde Ruc-  
 ken schmiden die gerechte Männer/ wan sie nicht allein seynd Chri-  
 sten/ sonder auch benebens tugentsamb. Dann du solt wissen mein  
 Bruder/ das es im Geseß Christi nicht gnug ist ein Christ zu sein mit  
 dem Namen/ sonder man muß auch ein Christ sein im Werk. Auff  
 dem einen Rucken Christi schmiden die Sünder/ wan sie Gott nur  
 dienen mit den blossen verlangen/ der Welt aber mit allen ihren  
 krefftien/ welches dan vil mehrers der Weg ist zur Verdammuß/ we-  
 der zur Seligkeit/ dan in der Kirchen Gottes werden vil Menschen  
 verdambt durch gute verlangen/ aber kein einiger durch gute werck.  
*Supra dorsum meum fabricauerunt peccatores*, beklage sich Christus vber  
 die verfluchte Ketzler/ welche ihren Paw verrichten auff dem einen  
 Rucken Christi/ wann sie bekennen das er sey ein bloßer Mensch.  
 Welches aber ein grosse Bosheit vnd Falschheit ist/ dan er ist zu-  
 gleich ein warer Gott vnd ein warer Mensch/ vnd so wol ein warer  
 Mensch als ein warer Gott.

Christus  
 wahrer  
 Mensch  
 vnd Gott.

Die klag Christi vber die Synagog hört mit diesem allem nit auff/  
 sonder er spricht noch weiter: *Et prolongauerunt iniquitatem suam*, als  
 wolte er sagen: O du vndanckbare Synagog/ du bist nicht content ge-  
 wesi/ das du mir hast zugeigniet deine Sünd/ vnd mir auffgeladen  
 dein Straff/ sonder du hast auch lang gezogen dein Bosheit/ du be-  
 harrest in deinem Vnglauben/ vnd häuffest die eine Sünd mit der  
 andern/ die eine Bosheit mit der andern/ den einen Neid mit dem  
 andern/ vnd die eine Abgötterey mit der andern. Alsdan haben die  
 gottlose Hebreer ihre Bosheit lang gezogen/ als sie nicht allein kein  
 Reu hatten/ vmb das sie Christum gecreuzigt/ sonder auch als es ih-  
 nen laidt war das Christus war widerumb auffgestanden von den  
 Todten. *Bernardus* spricht: Große Ursach hatte Christus zusagen:  
 das die Hebreer ihre Bosheit hatten lang gezogen/ dan damit sie zur  
 zeit der Passions desto besser fühlen möchten ihr boshaftigs Herz/  
 vnd damit sie die H. Glider Christi desto mehr möchten martern/  
 hetten



hätten sie gern gesehen/ das derselb Tag des Passions noch lenger hette  
 ee gewehret/ vnd das er sich noch lenger hette erstreckt. Dermassen  
 vwendtlich war der Haß/ welchen sie trugen zu Christo/ das sie eins  
 theils verlangten nach Christi Tode/ anderntheils aber sich nicht  
 ersetzten konten/ ihne zuschmecken. Also/ das sie ihne creutzigten mit  
 allein mit den Händen/ sonder auch mit den Herken. Ein groß mit  
 leiden ist zuhaben mit dem Jüdischen Volck/ welches bis zum ende  
 der Welt lang gezogen hat ihre Bosheit/ dann (wie der Apostel be-  
 zeugt) es wird die Synagog niemaln ganz vnd gar werden erleuchtet/  
 bis vnd so lang die Heydenschafft ist worden bekehrt. Vad nicht al-  
 lein von den Juden/ sonder auch von den Christen kan man heutigs-  
 tags sagen: *quod prolongauerunt iniquitatem suam*, welche an stat das  
 sie sich solten bessern/ täglich je lenger je erger werden. Also/ das sie  
 gleich seynd den Wasserlächtigen: dan gleich wie dieselbige vmb so  
 vil mehr erincken/ vmb wie vil mehr ihnen dürstet/ eben also auch di-  
 se vmb so vil grössern appetit bekommen zum sündigen/ vmb wie vil  
 mehr sie sündigen.

Wo fern Christus mit fugen sagt von den Hebreern/ *quod con-  
 tra ipsum prolongauerunt iniquitatem suam*, so können sie mit eben so  
 guten fugen von Christo sagen/ *quod ipse prolongauit misericordiam in  
 illos*, dan eben so sehr eilte er ihnen zu erlangen die vergebung/ als sie  
 mit im eilten im Passion. Anselmus spricht: Wie wirt es mir ergehen/  
 O Herr Jesu/ wo fern/ gleich wie ich teglich die eine Sünd vber die  
 andere begehre/ vnd mein Bosheit lang ziehe/ du nicht hergegen die  
 eine Gütigkeit vber die andere brauchest/ vnd dein Barmherzig-  
 keit vber mich lang ziehest/ O gütiger Herr Jesu/ von dir/ vnd sonst  
 von keinem andern/ kan man sagen/ *quod tu prolongasti misericordiam  
 meam*, dann am Stamm des Creuzes hastu gezogen den letzten A-  
 them vnd zugleich deinen Feinden vergeben. Ob schon ich teglich  
 erlengere mein Vngerechtigkeit/ vnd ob schon du Augenblicklich  
 vollstreckest dein Barmherzigkeit/ so dringt doch dein Barmher-  
 zigkeit weit vor meiner Bosheit/ dan sonsten würde mein betrübte  
 Seel vorkengst empfunden haben dein strenge Gerechtigkeit. Cy-  
 prianus spricht: Gank lang hat der Sohn Gottes gezogen sein barm-  
 herzigkeit/ dan in seinem Gebett spricht er nicht: *Pater si vis ignosce  
 illis*, sonder er sagt *absolute: ignosce illis*, er begert die vergebung nicht

Haß der  
 Juden vber  
 Christum.

Christe  
 barmherz-  
 igkeit  
 verläng-  
 ert.



Das Gebet  
am  
Creuz  
Früfftiger  
vor vns/  
als im  
garten  
vor sich.

Verzeihung mit  
vnsern  
Feinden  
muß vol  
kommen  
sein.

Große  
hoffnung  
der Sünd  
der in de  
Christus  
vor alle  
bittet.

mit einem beding vnd solcho zwar nicht nach der strenge der Gerechtigkeit/ sonder nach der Barmherzigkeit. So betrachte derwegen/ O mein Seel/ betrachte/ mit was grosserer *efficacia* vnnnd krafft/ der Sohn Gottes am Creuz gebetten hat für dich / weder im Garten für sich selbst. Dann dort spricht er: *Pater si vis transcat à me calix iste*, aber am Creuz spricht er nicht: *Si vis ignosce illis*, sonder *Pater ignosce illis*. Also/ daß er gleichsam den *Passion* remittires vnd heimstillet dem willen seines Vatters / aber die vergebung seiner Feinde wil er das sie beschehe alsbaldt. Was ist aber das? O Herr Jesu/ was ist das? Was deinen Todt betrifft/ sehestu es dem rathschlag vnd gutbedüncken deines Vatters heim vnnnd sprichst: *Pater si vis*, aber was die vergebung diser deiner Feinde vnd verfluchten Volcks anlangt/ gibstu ihm kein zeit/ sich darauß zubedencken/ sonder du wilst/ daß ihnen alsbaldt vnd ohn eingestelt werde verziehen? *Gregorius* spricht: daß der Sohn Gottes zum Vatter sagt: *Pater ignosce illis*, vnd nicht *Pater si vis ignosce illis*, hat er vns dardurch wollen anzeigen daß die verzeyhung vnd *reconciliation* mit vnsern Feinden solle dermassen volkommen vnnnd von Herzen beschehen / damit wir niemals vnser Angesicht von ihnen abwenden / noch ihnen keins wegs verweigern die Ansprach. *Hugo de arra anime* spricht: Ich kan denjenigen nicht halten für einen Christen / welcher mit etwa einem beding verzeyhet seinem Feinde / das nemlich der selbst hinfüran kein Wort mit im sol reden / noch in sein Haus kommen / noch in der nahe bey ihm wohnen / dan vnser Erlöser hat in der verzeyhung seines *Passions*, außgenommen kein einige *condition*. Also auch müssen wir in jonderliche obacht newien / daß der Sohn Gottes am Creuz nicht gesagt hat: *Pater ignosce illi*, sonder *ignosce illis*: Das ist / daß er die verzeyhung nicht begert hat für einen allein *in particular*, sonder für die ganze Welt *in general*. Daraus abzunehmen / daß / weil er bittet für allesamit / gewislich wir allesamit mit Sünden seyn behafft. *Theophilus* spricht: Daß Christus sagt / *Pater ignosce illis*, vnnnd nicht *perdona illi*, hat er dardurch ein grosse Hoffnung gemacht den Sündern / das ihnen soll werden verziehen / seytemal sein verzeyhung vnnnd erlösung niemande vergift / vnnnd niemande verwirfft / vnd niemande ausschleust / sonder er seinen Vatter bittet / daß er menniglichen wolle verzeyhen vnd bewilligen einen theil zu ha-



zu haben an seinem Passion. Dann wo fern der Sohn Gottes zum Vatter nur gesagt hette: *Pater perdona illi*, so hette er sein ganze Kirch gemacht aufrührisch / vnd die ganze Welt gesetzt in ein *confusion*, das sie nemlich nicht hetten können errathen / ob / vnd wer wäre verdambt / vnd weme wäre verziehen worden. Allein der Sohn Gottes ist der jenig geweest / welcher bewilligt hat / das er selbst sollte werden angeklagt vnd verurtheilt. Dan keinen vnter allen denen / welche schuldig waren an seinem Tode / hat er bewilligt angeklagt zu werden / sonder hat ihnen allen verziehen.

*Rabanus* spricht: Wo fern der Sohn Gottes am Stamm des Creuzes zu seinem Vatter gesagt hette: *Pater ignosce illi*, vnd nicht / *Pater ignosce illis*, so hetten wir nicht engentlich gewußt / ob er hette verziehen dem *Iuda*, welcher ihne verrathen / oder dem *Herodi*, welcher ihne bespottete / oder dem *Pilato*, welcher ihne verurtheilte / oder dem heiligen *Petro*, welcher ihne verlaugnete / oder dem *Caypha*, welcher ihne lefferte. Die vrsach aber / warumb Christus zu seinem Vatter sagt: *Pater ignosce illis*, vnd nicht / *ignosce illi*, war diese / allweil nemlich der gütig Herz dermassen kostfrey ist im geben / vnd dermassen herzlich im verzeihen / das er niemaln könne verzeihen einem Sünder einige Sünd allein / wo fern bey dem selbigen noch andere heimliche Sünd verborgen bleiben. Die feindselige vnd gehessige Menschen pflegen etlichen ihren Feinden zuverzeihen / etlichen aber nicht / aber der Sohn Gottes hat nicht also gethan / sonder hat wollen allen sambt verzeihen / vnd meniglich erlösen. Der heilig *Johannes* hat nicht gesagt: *Ecce qui tollit peccatum mundi*, sonder / *qui tollit peccata mundi*. Vil weniger spricht der Herz zu der *Magdalena*: *remittitur tibi peccatum*, sonder / *remittuntur tibi peccata tua*. Also / das / als vil die Sünd betrifft / **GOTT** der **HERR** sie entweder allerdings *disimuliret*, oder sie gar vnd ganz verzeihet.

Der heilig *Hieronymus* spricht: Niemandt hat auß dem Munde des Sohns **GOTTES** gehört das er gesagt hette: Ich verzeihe dir ein solche Sünd / sonder er hat jedesmahls gesagt: Ich verzeihe dir alle deine Sünd / vnd daher kombts / das er am Creuz zu seinem Vatter nit spricht: *Pater ignosce illi*, sonder / *ignosce illis*, dann er vermeinte / dz / weil sein vergossenes Blut dermassen köstlich war /



Christus  
starb vor  
alle Mens-  
chen.

wil zu wenig Menschen vorhanden weren / von welcher wegen er starbt  
vnangesehen er starb so wol für die abwesenden als gegenwertigen / für  
die Lebendigen vnd Todten / für die vergangen vnd zukünftigen / für  
die Sünder vnd Gerechten / vnd vnangesehen er mit einem einigen  
Blut tropffen erlösen hette können so vil Millionen Welt. Vnd weil  
deme also / warumb hette er sollen sein Blut verwenden an einem allein /  
seytemal vbrigs gnug vorhanden war für die ganze Welt. Der Sohn  
Gottes hat keinen Zantel oder Greinhandel gehabt mit seinem Vatter /  
ob er ihm vil oder wenig Bluts geben wolte wegen der erlösung der  
Welt / dan er hat vns dardurch wollen anzeigen / das er die verzehung /  
welche sein Vatter vbtte gegen den Sündern / tewr gnug habe bezahlet  
vnd vnbezalt / dann alle Sünd der Welt könten gleichwol werden ge-  
zehlt / aber der Werth des Bluts Christi könte nicht werden taxiert. O  
gütiger Herr Jesu / O Trost meiner seelen / weil du den grossen Sün-  
dern zu gutem gesagt hast: *Pater ignosce illis*, warumb sprichstu nicht  
auch in mein fauor: *Pater ignosce illi*? Seind dir die Hebrer geweest vn-  
danckbar von wegen der Wunderzeichen die du geübt hast in ihnen / so  
hab ich mich doch vil vndanckbarer erzeugt von wegen deren so vil feltis-  
gen von dir empfangenen Gnaden. Weil du bittest für die Israeliter /  
welche dich nur einmahl haben gedödt / warumb bittestu nicht auch für  
mich / der ich dich tödtete alle Tage. In Wahrheit ich tödtete dich alle Tag /  
vnd so gar alle stundt. Dan eben so oft kreuzige ich dich / als oft ich wi-  
der dich sündige / dan weil alle hin vnder widerstreute Sünd / bey mir alles  
sambt seynd versamlet / warumb sprichstu nicht: *Pater ignosce illis*, allers-  
massen du gesagt hast: *Pater ignosce illis*? So sprich derwegen / O Herr  
Jesu / sprich zu deinem Vatter: *Pater per dona huic peccatori*, dann vmb  
so vil klarer wirt an mir scheinen dein barmherzigkeit / vñ wie vil gröf-  
ser sie ist / weder alle meine Sünd vnd Verbrechen.

Die sündi-  
gen kreuz-  
igen  
Christum.

Was gestalle Gott an jeho vil gütiger ist / weder in vorigen  
Zeiten. Vnd warumb Christus / als er seinen Vatter batte für sei-  
ne Feinde / nit ebenfals gesagt habe / das er ihnen verzeihe.

VII. Cap.

Ezech. 7. **P**Onam contra te omnes abominationes tuas, & non parceat oculus meus  
super te, spricht der Herr durch den Propheten Ezechiel als wolte er  
sagen:



Sagen: *Synagog* ich bin dermassen vber dich erzürnt / vnd ich hab dir  
 dermassen offte verzeihen / das ich nunmehr entschlossen bin / offenbar zu  
 machen deinen Grewel vnd Bosheit / vnd dir kein einige Sünd nach- Bosheit  
der Syn-  
agog.  
 zusehen / dan gleich wie auff die bekehrung pflegt zu folgen die *Justici*. Ehe  
 vnd bevor der Sohn Gottes an sich nam Menschlich Fleisch / hatte  
 sein Vatter vil mehr im brauch zuüben sein *Justici* weder sein Gerech-  
 tigkeit / dan zur ganzen zeit des alten Gesches / thate er nichts als straf-  
 fen / aber wenigen verzeihen.

Aber nach eigentlicher von diser Sachen zureden / vnd dieselbige  
 von anfang der Welt hero zunehmen / so bitte ich dich / sag mir / hat mit Straff  
vans und  
Lux / vnd  
andere  
mehr  
empel.  
 Gott ein schwere Straff geübt gegen vnserm Vatter *Adam* vnd sei-  
 nem Weib *Eua*, keiner andern Ursachen halben als weil sie gessen  
 hatten von der verbottenen Frucht? Hat er nicht den *Cayn* von wegen  
 des begangnen Todtschlags gestrafft / das er immerdar muste mit zit-  
 terendem Haupt allenthalben vmbziehen in der ganzen Welt? Wer  
 zweifelt / das Gott den Sündfluth hab verhengt von wegen der *Luxuria*  
 vnd *Vikeuschheit*: Die *Sodomiter* versincken lassen von wegen der  
*Sodomiterey*: Vnd das *Dathan* vnd *Abiron* verschlungen seynd wor-  
 den von der Erden / nur von wegen der Sünd des *Neidts*? Ist nicht der  
 arm Hebreer / welcher zu *Hiericho* nur ein güldenes Ohrenband ent-  
 nommen / vnd der *Israeliter* / welcher an einem *Sabbat* tag etlich wenig  
 Garben gesamblet / auß befehl Gottes / vorm Leger worden zu Tode  
 gesteinigt? Als *Phineas* vmbbrachte den Hebreer / welchen er erwischte  
 bey der *Madianitin* / hat nicht Gott befohlen / das alle Richter vnd Ob-  
 risten des Volcks als baldt solten werden gehenckt / ohne das sie gehört  
 wurden / warumb sie bewilligt hatten die Heidnische Weiber zureden  
 mit den Hebreern? *Jeremias* kan die *Babylonische* Gefengnuß nicht  
 gnugsam beweinen / von dem er sagt: *Quod destruxit & non pepercit*,  
 das ist / das der Herr habe befohlen / das ganze Königreich zu zersto-  
 ren / vnd keines Menschen zu uerschonen.

Als der Herr dem König *Saul* befehl / das Reich *Amalechs* einzun-  
 nehmen / hat er ihne *aufirt* vnd *instruirt*, das er vom König an / der da  
 saß auff dem Thron / bis auff das Viech / welches gieng auff der Weis-  
 den / nichts sollte verschonen / sonder alles erwürgen. Im neunnden *Ca-*  
*Montis Caluarie* 2. Pars. pittel



Straff  
der Jerus  
salem.

pittel Ezechiel spricht der Herr zum schlagenden Engel diese Wort: *Se-  
nem, & inuenem, & virginem, & parvulum interfice, & à sanctuario meo  
incipi*, als wolte er sagen: Gehe hin in die Statt Jerusalem in allen  
Gassen vnd schlag mit der scherpe des Schwerts alle Alten/alle Jun-  
gen/alle Junckfrawen vnd alle Kinder/ vnd damit niemandt vermer-  
ne/das ihm helffen werde ein heiligs Ort/so will ich/das du die Straff  
anfangest an den Priestern meines Tempels. *Cadent à latere tuo mille  
& decem millia à dextris tuis*, spricht der Psalmist / als wote er sagen:  
Du! O grosser Gott Israels / bist dermassen begirig zu rechen deine  
*iniurien*, vnd zu *exequiren* die Straff / das ich sehe/das alle deine beyde  
Armen seynd gewapnet/vnd deine beyde Händt blutig/ Also/das nicht  
allein an deiner lincken Handt tausent Menschen ligen gefallen/sonder  
auch zu deiner rechten zehen tausent erwürgt. Ebenmessig als der ewig  
Vatter sahe/das man umbraecht hatte seinen allerliebsten Sohn/vnd  
weil er mehrers gewohnt war zu straffen/weder zu verzeihen/so hat er  
verfinstern lassen die Sonn / zittern die Erd/zerrissen den Vorhang  
des Tempels/vnd eröfnen die Gräber/damit die Todten solten herauß  
gehen/Kaach zunemmen ober die lebendigen. Wie nun der Sohn Got-  
tes vermerckte/das diser Tumult sich erhebt hatte von seiner wegen/vn-  
das seinen Todt zurechen/sein Vatter verderben wolte die ganze welt/  
so hat er die Augen geschlagen gen Himmel vnd mit einer ganz klä-  
glichen Stimmb gesagt: *Pater ignosce illis, quia nesciunt quid faciunt*, als  
wolte er sagen: O mein ewiger vnd gebenedeyter Vatter / ich bitte dich/  
du wölest verzeihen diesem unglückseligen Volck / dan du soltest für vil  
höher schätzen das Blut welches ich von ihnen wegen vergossen/weder  
die Sünd die sie wider dich begangen. An jeso ist nicht zeit / *vt cadant  
à latere tuo mille, & decem millia à dextris tuis*. Dann weil ich mitten  
zwischen sie bin/ so ist nicht bittlich/das sie fallen /sonder auffstehen / mit  
das du sie straffest/sonder das du ihnen verzeihest. O wie ein herzlich  
Zeit/ O wie ein glückseliges Alter besitzt an jeso die Catholische Kirch/  
in welcher der *iniurierer* sich verkehrt hat in ein verhönten/der Rich-  
ter in einen *Advocaten*, der Ankläger in einen Beschämmer / vnd der vns  
zu vor erschrockte mit der *Iustici*, vns an jeso lieblosset mit der Barm-  
herzigkeit: Wie dörfte an jeso der König David sagen: *cadent à latere  
tuo mille & decem millia à dextris tuis*, seytemal der Sohn Gottes am  
Cruz

Gebet  
Christi  
an den  
Vatter.



Creutz gesagt: *Pater ignosce illis?* Im Gesetz der Gnaden/vnnd vnter dem Joch Christi/ists nicht zeit zu jren/sonder zu treffen / mit verloren zu werden/sonder Selig zu werden/nicht gestrafft / sonder verziehen zu werden/nit zeit zu fallen/sonder auffzusehen.

Zuerwegen ists/das der Sohn Gottes niemals hat befolchen/das jemande sollte fallen / sonder er hat vil mehr jederman befolchen auffzusehen/wie zusehen ist *Matthaei am 10. cap.* da er spricht: *Surge, & tolle grabatum tuum*, vnnd an einem andern Ort: *Puella surge*, vnnd zum Jüngling zu *Naim: Adolescens tibi dico surge*, vnd zu den Jüngern im Garten: *Surgite eamus*. Des Teufels Ambt ists/das er den Menschen rahet vnnd *procurirt* zum fallen/ inmassen er dann dem Herrn Christo selbst in der Wüsten gerahet/als er sagte: *Hac omnia tibi dabo, si cadens adoraueris me*, als wolte er sagen: Wan du nur vor mir auff der Erden fallest/so wil ich dich machen zu einem Herrn der ganzen Welt. O mein gütiger Herr Jesu / bey dir wil ich leben / dann du befehlst mir auffzusehen/vnd gar nit mit dem Teufel/welcher mir rahet zum fallen / dan er ist ganz begirig mich zu fällen/aber du/vnnd sonst niemand/ ist mechtig mir wider auffzuhelffen. Warumb wolte ich begeren zu leben mit dem Teufel / welcher mich auff tausenterley Weg begeret zubetriegene Warumb wolte ich begeren zu leben mit der Welt/die mich setet in tausent Gefahr? Vnd warumb wolte ich begeren zu leben mit dem Fleisch/welches von mir fordert tausent Wollustbarkeiten? O Erlöser meiner Seelen/ O süßigkeit meines lebens/mit dir / vnnd sonst mit niemande andern begere ich zuleben vnd so gar zusterben/dan wan ich krank bin/so machstu mich gesunde/bin ich traurig/so sterckstu mich/wan ich anfang zu fallen/so hilffstu mir / wann ich gefallen bin/so hilffstu mir widerum auff/vnd wan ich gesündigt hab/so verzehestu mir. Ein Jünger des Teufels ist d'jenig/welcher sich befeilet zufällen seinen Bruder/vnd ein Sohn Christi ist derjenig/ welcher auffhilffte seinem Nechsten. Dan kein grössere Gutthat können wir einem erweisen in disem leben/ als wan wir im *fauorisiren* zu erhalten sein ehr/vnd jm helfen Selig zu werden. Als der Sohn Gottes am Stamm des Creuzes sagte: *Pater ignosce illis*, hat er dardurch wollen zweyerley ding *pretendiren* vnnd von seinem Vatter erlangen/nemblich / das er ihre Körper nicht wolle straffen/als Todeschleger/noch verdammen ihre Seelen/als Verräth-

Teufels  
List.

Des teufels  
Jünger.



ter. Syndeliche Gütigkeit / Dnie erhörte Barmherzigkeit / dan du *dissimulirest* mit den Vbelhättern / du verzeyhest den Todtschläger / du *excusirest* die Verräther / du verthätigst die Vnerbarn / vnd du vertrittst die Sünder. D wie ein wenig hab ich gesagt / das du die Sünder vertrittst vñ verthätigst / dan in deme du sie also vertrittst / so stirbst du ebensals auch für sie. Was ist die vrsach / D H Er Jesu / was ist die Vrsach / das du deinen Vatter bittest das er ihnen wölle verzeyhen / vnd das du nicht sprichst / das du für dem Person ihnen verzeyhest? Weil du zu deinem Vatter sagst: *Pater ignosce illis* / warumb sprichst du nicht auch: *Ego ignosco illis*? Weil du bist der *iniurierter* / weil du bist der Verhörter / warumb *remitirest* du dann die verzeyhung deiner Schmach auff einen andern? D wie ein hohe Geheimnus / D wie ein tieffes Sacrament ist / das der Sohn Gottes nicht wil sprechen: Ich wil ihnen verzeyhen / sonder zu seinem Vatter sage: Vatter verzeyhe du ihnen. Also / das er für vil höher schenket die *iniuri* / die sie erzeigt hatten seinem Vatter / weder den Todt / welchen sie ihm hatten angelegt. Das der Sohn Gottes nicht wil sagen: Ich wil ihnen verzeyhen / vnangesehen er ist der erzürnter / hat er vns dardurch wöllen lauter vñnd klar zünerstehen geben / das er seine Todtschläger nicht hielt für Feinde / sonder für liebe Brüder vnd woluerdiente vmb die Welt. Also / das er mehr *respectirte* den Tug / welchen sie begangen hatten / damit die Welt würde erlöst / weder das Vbel / welches sie begangen / in deme sie ein vrsach waren seines sterbens. Das der Sohn Gottes zu seinem Vatter sagt: *Pater ignosce illis* / ist eben so vil / als wann er gesagt hette: Du mein Vatter / bist der senig / welcher ihnen muß verzeyhen / dann sie haben gebrochen dein Gesetz / sie haben geschendt dein Lehr / sie haben verunehret deinen Tempel / vñnd haben dir vmbbracht deinen Sohn: Vnd ob du schon mir woltest befelchen / ihnen zuverzeyhen // so hab ich doch nichts ihnen zuverzeyhen / dan ich halte meinen Todt für wol angelegt vnd mein Leben für nicht vbel verwencht / dan es ist ein Vrsach das durch sein *meritum* vnd verdienst die ganze Welt leude / vnd das der Himmel sich allermeinniglichen eröfne.

Der Heilig *Augustinus* spricht: Wo fern der Sohn Gottes die Hebreer eben so wol hette gehalten für Feinde / wie sie ihne gehalten haben für einen Feindt / so were es in seinen Händen gestanden sie zuverzeyhen

Wilem  
grossere  
iniuri ge  
schicht de  
Vatter  
als dem  
Sohn.



guter lassen vnd andern zu predigen / aber weil er sie / dem Blut nach / hielt für verwandte / der Natur nach / für Nachbarn / dem Geleitz nach / für Brüder / vnd in der Lehr / für Jünger / so ist er nicht notdürfftig gewest am Creuz zusagen: *Ego ipsis perdono*, dann er stunde mit ihnen in keiner Feindschafft noch Haß. Sie waren die jenigen / welche Haß vnd Feindschafft trugen zu Christo / aber Christus nit zu ihnen / welches dann ein vrsach / das Christus / vnangesehen der vilfältigen Schmach vnd *iniurien*, die sie ihm erzeigten / nicht vnerrlassen hat ihnen zu predigen vnd Wunderzeychen zu vben. Wie hetten sie billich sagen können das Christus seye ihr Feindt / seytimal er ihnen aufferweckte die Todten / austrieb die Teufel / vnterwies ihre Kinder / heilte ihre Freunde / vnd ihnen vergab ihre Sünd: Weil der Sohn Gottes ihnen erzeigte Werck eines Freundis / warumb hette er dan am Creuz zu ihnen sagen sollen: *Ego quoque illis perdono*, seytimal er ihrer keinen hielt für seinen Feindt: Ob schon der gütig Herr Jesus etlicher massen mit ihnen vbel zusiden war / so kam doch solches nicht her von den *iniurien*, die ihm geschahen / sonder vor wegen der erzürnung / die sie begiengen wider seinen Vatter / welches dan ein vrsach war / das er die Verzeyhung *remittirte* seinem Vatter als dem am meisten erzürnten / außtrücklich *protestirent*, das er seines theils von ihnen nicht wäre *iniurirt*. O gütiger Herr Jesu / O Erlöser meiner Seelen / wie kanstu sagen / das du von ihnen nit bist *iniurirt*, da du doch gereuete wilst von ihren Händen? Weil du dich derwegen nicht beklagst / vnd weil du dich nicht rechest / so sag mir / O Erlöser der Welt / warumb entschuldigstu sie?

Es war (sprich *Bernardus*) die Lieb des Sohns Gottes dermassen groß / vnd es war sein Gütigkeit gegen den Creuzigern dermassen vnentlich / das er keins wegs jnen lönte aufladen einige Schuld / seytimal er sich selbst beladē hatte mit der Straff. *Cyprianus* spricht: Weil Christus der Recht Richter vnd Fridmacher war zwischen seinem Vatter vnd der Welt / so wäre es ein vbler klang wann man sagen wolte / das ihrer einer wäre sein Feindt. Vnd seytimal derwegen er nicht bekennete das er daselbst hatte einen Feindt / so war es im vnnothigen am Creuz zusagen: *Ego illis ignosco*. *Chrystomus* vber den *Mattheum* spricht: Wo fern der Sohn Gottes am Creuz gesagt hette: *Pater quoque ignosco illis*, so hette es das ansehen gehabt

Christus  
den Jude  
nit feindt.

Christi  
lieb groß.

Christus  
der Mit  
ler zwis  
schen  
Gott vnd  
Mensch.



also wann er vil höher hette empfunden sein Marter / weder die Schmach die da beschach seinem Vatter / Deme aber mit also war / dann wans möglich wäre / würde Christus heutigs Tags vil lieber widerumb kommen in die Welt abermals zusterben / weder sehen / das ein einige *iniuri* geschehe seinem Vatter. *Bernardus* spricht: O Herz Jesu / wer dorffte an jeso Raach begeren vber die ihm zugefügte *iniurien*, seytimal wir selbst sehen / wie wenig du achtest deine eigne *iniurien*? Du achtest gar wenig die grausame Dörner / welche durch dringen dein Götliches Hirn / vnnnd warumb wolte ich hoch empfinden ein einigs wort / welches zu mir redet mein Nechster? Dorffte ich sagen / das ich Feinde habe / seytimal du die jenigen / so dich crucifigien / *tractirest* wie Brüder? Zwar / frembde soll einem Christen sein das wort: Feindt / dan alshaldi einer seinen Bruder helt für einen Feindt / so verleurt er die Freundschaft Christi.

Zuerwegen vnd wol in acht ist zunehmen / das Christus zu seinem Vatter nicht spricht / das er inen solte verzeyhen nach seinem Tode / sonder alshaldi / *in continent* vnd gestracks. Dann er gab vns dar durch zuuerstehen / das sein köstliches Blut war dermassen würdig / das / alshaldi es anfieng vergossen zu werden / es ebenmessig anfieng zu nutzen. *Rabanus* spricht: Der Erlöser der Welt hat nit gewohlt / das wir in der Feindschaft verbleiben solten mit seinem Vatter / noch mit semande anderm / dann als er erst in die Welt kam / sprach er: *Et in terra pax hominibus*: vnnnd als er auß der Welt gieng / sagte er: *Pater ignosce illis*. *Cassiodorus* vber die Psalmen spricht: Der Sohn Gottes ist nicht beschaffen wie die Kinder diser Welt welche ihren Söhnen verlassen wenig Guts / vnnnd mit demselben vil Zank vnd Hader / dan durch die Wort: *Pater ignosce illis*, hat er vns erlöst mit seinem Blut / getaufft mit seinen Zähern / gesalbt mit seinem Schweiß / vnterwisen mit seiner Lehr / entlebigt vom bösen Feindt / vnd versöhnt mit seinem Vatter. *Simon de Cassa* spricht: O gütiger Herz Jesu / wie vil seynd wir dir schuldig / seytimal du zu deinem Vatter nicht gesage hast das er verzeyhen solle deinen Feinden / erst nach deinem Leben / sonder vor deinem Tode / das ist / ehe vnnnd beuor die Zähern deiner Augen wurden abgewischt / vnd ehe vnnnd beuor die Wunden deines Leibs erdürrien. O wie würde es gehen dem ganken Menschlichen Geschlechte / wo fern der Sohn Gottes gestor

Wirkung  
des Blutes  
Christi.



gestorben wäre mit einem vnwillen wider sie? Als er in seiner letzten Sermon sagte: *Pacem meam do vobis & pacem relinquo vobis*, was deut solches anderst / als daß er vns verlich reconciliert mit seinem Vatter / vnd daß er vns mit ihm selbst hin nemme vereinigt? *Anselmus* spricht: Wie hette der ewig Vatter seinem gebenedeyten Sohn versagen können die verzeyhung seiner Feinde / seytimal er ihne bate mit so zarten worten / mit so kläglichen Zähern / mit solchen frischen Wunden / mit solchem lieblichen Ingeweidt / mit solchen beharlichen seuffhern / vnd mit solchen vnendlichen Schmerzen? So sey derwegen der beschluß dieses Capittels / daß / als Christus zum Vatter sagte / daß er dem Volck solte alshaldi vnd vnuerlengt verzeyhen / er vns dardurch hat wöllen anzeigen / daß wir vor vnserer letzten hinfarth auß diesem Leben / müssen verzeyhen alle iniurien / dann sonst werden die jenigen in jener Welt gnug haben zu weinen / welche in diser Welt nicht haben wöllen verzeyhen.

Was gestallt der Sohn Gottes rechen schafft helt mit der Synagog von wegen fünfferley Grausamkeiten / die sie geübt haben in seinem Tode.

## VIII. Cap.

*Sit Dominus iudex inter me & inter te*, spricht *David* zu seinem König vnd Herrn / dem *Saul*, als wolte er sagen: O grosser König *Israels* / ich wil zwischen dir vnd mir keinen andern Richter sehn / als eben den grossen Gott des Himmels / welchem bekant ist / wie treulich ich dir diene / vnd wie vn menschlich du mit mir vmb gehest. In warheit / (spricht *Origenes*) ganz wol muß *David* seyn dran gewest bey Gott dem Herrn / seytimal er ihne erwöhlte zu einem Richter aller seiner wort die er redet / aller seiner gedanken die er hat / aller seiner toerck die er thut / aller seiner Feindschafften die er einnimbt / vnd so gar aller seiner Freundschafften die er folgt. *Aymon* spricht: Der fromb König *David* hat sein Sach besser nicht können iustificiren / als daß er in Gottes Händt legt sein Gerechtigkeit / welcher dermassen gerecht ist in seiner Person / vñ dermassen auffrecht in seinem richten / das weder die bitt ihne begüten / noch die drohung ihne schrecken / noch die geschenck in bewegen / noch die wort in verfür. Als der fromm *David* den vndanckbarn *Saul* citirte zuerscheine vor dem

David ein  
Freunde  
Gottes.



Saul Das  
wirds  
Seinds.

Gerichte Gottes/war Saul dazumaln in einer Hölen / seinen Daurh  
zureinigen/Also/ das David, wann er gewölt hette/ ihm leichtlich hette  
können die Gurgel abstechen/ aller massen er ihm einen zypfel vom Rock  
ab schnitte / Aber er hats nicht wöllen thun/ sonder hat für vil höher ge  
halten die Freundschaft Gottes /weder die Feindschaft Sauls. Ein  
todsfeindt war König Saul des Königs Davids, dann er war ein vrsach/  
das David meiden muste das Landt / verlassen seine Freunde / beraubt  
sein seiner Reichthumb/verwiesen von Hoff/ abgesondert von seinem  
Weib/ flüchtig auß seinem Königreich/ vnd außgeruffen für einen of  
fentlichen Feinde. Disem allem vnangesehen / hette David sich offter  
mals könnē ober den Saul rechnen wan er nur selbst hette gewölt / zumaln  
er ihm stat sein Flachsen vnter seinem Haupt / vnd als er ihm einen zyp  
fel schndt von seinem Rock: Aber der gültig König hat solches nicht als  
lein nicht wöllen thun/ sonder war auch vbel zufriden mit denen welche  
ihms wolten rathen. Origenes spricht: Keiner andern Vrsachen hal  
ber als weil Saul von Israel war gesalbt/ hat David das für gehalten  
billich zu sein/ das man seiner sollte ver schonen vnd ihm vergeben / vnd  
das er würdig sey von mániglichen bedient / aber von niemande beleid  
iget zu werden. Mit einer bessern Salben seind wir worden gesalbt we  
der der König Saul, dan er ist gesalbt worden mit dem Oel der Oliuen/  
aber wir seynd gesalbt worden mit dem Blut Christi/ vñ daher kombet  
das der jenig/ welcher verfolget eine Christen/ ebenmessig verfolget Chris  
tum. Der fromm König David sahe nicht an / wie vbel der König Saul  
brauchte sein Königliche Salbung/ sonder er betrachtete/ das Saul ges  
albt war vom guten Geist. Also / das in deme er sich ober ihne wolte  
rechnen/ er nicht angesehen hat die Bosheit Sauls, sonder das er zu einem  
König gemacht war von Gott selbst. Ambrosius spricht: Nach dem  
Exempel Davids, soltu nicht ansehen die Bosheit / mit dern dich tracti  
ret dein Feindt/ sonder die salbung mit dern er ist ein Christ worden: Er  
sey auch ein Christ oder keiner/ so soltu doch kein Richter drüber sein/  
sonder dein vnd sein Gott ist der Richter/ welcher straffen wirt die inin  
ri, die du ihm oder er dir/ hat zugefügt.

Vnd an  
der Syn  
agog.

Dises auff mein vorkhaben zubringen/ sag ich/ das die Wort/ wel  
che David geredt hat zum König Saul, vom Sohn Gottes gesagt wer  
den können zu der Synagog vnd allen ihren Kindern / damit der Herr als  
sein



kein ein Richter sey zwischen ihnen / so wol vber die Gutthat die Christus ihnen erwiesen / als auch vber das böse / welches sie ihm zugefügt. Was für ein Engel / ob schon derselb herüber stieg / was für ein mensch / ob er schon noch so vil wüßte / könnte erzehlen die vnentliche gutthaten / so die Synagog von Christo empfangen / vnd die Marter die sie ihm am Creutz angelegte. *Sit Dominus Iudex inter te & me*, dann *Got* / vnd sonst niemandt anderer / kan sein ein Richter / ob / vnd wie vil grösser da war entweder die Lieb mit dern ich dich erlöse / oder aber die Marter / welche ich für dich litte / so wol auch wie vil grösser da sey der Haß / den du zu mir trugest / weder die Marter / die du mir daselbst gabest. Derwegen vorm gericht Gottes citire ich dich / O Synagog, nicht auff meynung / das er dich kasteie / sonder damit er richte vnd vrtheile zwischen dir vnd mir / was gestalt ich kein Barmherzigkeit habe vnterlassen zu thun für dich / vnd was gestalt du nicht vnterlassen hast einerley Art der Marter zuuersuchen an mir.

Citation  
der Synagog.

Aber noch eigentlicher von der sachen zureden / halte ichs für billich / anzuzzeigen / was doch die Hebreer gethan vnd wie sie sich verhalten haben gegen Christo / damit sie würdig würden der verzeyhung / vnd was doch Christum bewegt habe zu solcher verzeyhung / dan wir sollen wissen vnd nicht zweyffeln / das vmb so vil herrlicher ist ein verzeyhung / vmb wie vil weniger Vrsach vorhanden ist / sie zu thun. Fünff fürnemliche iniurien haben die Hebreer zugefügt dem Herrn Christo in seinem Tode / vnter welchen die aller geringste würdig war gestrafft zu werden ohne alle Barmherzigkeit / vnd so gar mit der ewigen verdammung. *Hilarius* spricht: Was hette man für ein Straff ersinnen können / welche da verdient hatten die jenigen / so dem Geber des Lebens genommen hatten sein Leben?

Fünff iniurien so die Juden Christo angethan in seinem Tode.

Die erste iniuri, die sie Christo zugefügt war / das sie ihne creutzigten auß Bosheit / ohne das sie einige Schuld an ihm hätten gefunden / welches daher abzunehmen / allweil sie ledig liessen *Barrabam* den Mörder / vnd verurtheilten den Sohn des lebendigen Gottes. Also das sie den Mörder für vil einen frömmern Menschen hielten / welcher vmbbrachte die Lebendigen / weder den Propheten / welcher aufferweckte die Todten. Christus war ein Allmosengeber / vnd *Barrabas* war ein Dieb / Christus war fridtlich / vnd *Barrabas* war ein Auffrührer: Christus

Montis Caluarix 2. Pars.

f

stus



sus war ein gewaltiger Prediger/ vñ *Barrabas* war ein berühmter Frey-  
 beuter: *Christus* war ein Meister aller Frommen / vñ *Barrabas*  
 was ein Rädelführer aller Buben: Vñ nicht desto weniger verur-  
 theilten sie *Christum*/ daß er alsbaldt solle sterben / *Barrabam* aber/ daß  
 er sich möge nach Haus begeben/ vñ Oestern zuhalten. *Anselmus* spricht:  
 O wie ein vnbillichs begeren / O wie ein verkehrtes ansuchen thut ihr  
 böshafftige Hebreer/ seytmal ihr begeret / daß der vmbbringer der Les-  
 bendigen lebe / vñ daß der aufferwecker der Todten sterbe. Wo bleibe  
 einer vbrig in diser ewer Statt / der da hailsen könnte die Krancken / oder  
 der aufferwecken könnte die Todten/ wo fern ihr vmbbringet disen Pro-  
 pheten? Der Haff/ welchen sie trugen zum Sohn Gottes / war der-  
 massen groß / daß sie sich betrübten wann sie den Nahmen *Christi* nur  
 hörten nennen/ her gegen das sie sich vber den Nahmen *Barraba* erfreu-  
 ten/ welches daher abzunehmen / allweill sie mit lauter Stimmb von  
*Pilato* begerten / daß er den *Barrabam* solte loß lassen / *Iesum Christum*  
 aber kreuzigen. O wie selig wäre ich / wo fern mein Lieb so groß wäre  
 gegen dir / als groß da war der Haff der Hebreer gegen dir/ dann gleich  
 wie sie irten/ in deme sie erwöhlten den *Barrabam*, eben also würde ich  
 zutreffen/ in deme ich dich erwöhlte für mich. Wo fern *Pilatus* den He-  
 breern geben hette die wahl vnter zweyen Mördern / oder vnter zweyen  
 Dieben/ oder vnter sonst zweyen vnbekanten Menschen/ so wäre es kein  
 wunder gewest/ ob sie schon gewilt hetten in der wahl / aber weil er ihnen  
 die wahl gab vnter einem Rauber vñ vnter einem heiligen Propheten/  
 vñ das sie nicht desto weniger erwöhlte haben den bösen / vñ vñrecht  
 gethan dem frommen / ist solches geschehen entweder auß mangel der  
 Wiß/ oder aber auß vbriger Böshheit.

Haff der  
 Juden  
 wider  
 Christum.

Die zwey-  
 te wahl.

Die andere *iniri* war / daß / Wo fern sie *Christum* getödt hetten  
 in einem weitentlegnem Dorff / solches dem Sohn Gottes nicht so  
 schwächlich gewest wäre/ aber damit dise böshafftige Hebreer sich desto  
 besser an ihm möchten rechnen vñ ihne desto mehr sehenden/ so haben sie  
 ihne vmbbracht in der grossen Statt zu *Jerusalem*/ alda er bekant war  
 durch seine Predigen / vñ alda er hatte vil ansehenliche erbare Freun-  
 de. Was hette man einem für ein grössere Schmach können zufügen/  
 als das sie *Christum* eben durch dieselbe Gassen hinaus fürten auff  
 den Berg *Caluarie*, durch die er gangen war zupredigen im Tempel:

Schmach  
 Christi.

Sen-



Seneca spricht: Die hochherzige vnd schamhaffte Menschen empfinden vil höher/weder den Todt selbst/wan sie nemblich geschmecht vnd gescheudt werden an einem solchem Ort da sie zuuer worden geehret vnd herfür gezogen/dan sie empfinden nit allein die Schmach/die sie leiden/sonder sie empfinden auch was ire Feinde von ihnen reden. Weil der Sohn Gottes dermassen gewaltig war in seinen Wunderwerken/dermassen schön im angesicht/dermassen nützlich in der Lehr/dermassen wolgewogen dem gemeinen Nutz/so ward er von menninglichen geliebt/vñ von vilen verhasst/vnd daher empfand er sehr hoch die offensive Schmach/vnd das man im öffentlich nam das Leben. Vnd was hette er nit sollen empfinden/sehtemal er sahe/das er öffentlich hinausgeführt ward zum Todt des Creuzes/vnd das seine Freunde jne beweienssen/seine Feinde aber ihne bespotteten?

Die dritte iniuri war/ das sie Christum gleichwol hettten können heimlich vmbbringen in seinem Losement/ oder in der finstern Nacht/ aber das sie solches nicht haben wollen thun / sonder das sie ihne haben zu der ersten Stunde gefangen / zu der dritten verurtheilt / vmb die sechste gecreuzigt/vund zu der neunnen getöde. Nicht auß mangel des fleiß / sonder auß vbriger Bosheit haben sie hingerichtet den gütigen Herrn Jesum zu der neunnden Stund / zu welcher die Sonn am aller klaristen scheinet/vnd das meiste Völk auff den Gassen gehet. Chrysostomus spricht: Die Hebreer haben Christum nit wollen tödten an einem morgen/ dann es war noch nicht jederman auffgestanden: Sie haben ihne auch nicht wollen tödten in der Nacht/dan menninglich hette sich alsdann schlaffen gelegt. Sie haben ihne auch nit wollen tödten auff einen Abend/ damit nicht alsdann menninglich sich hette retirirt, sonder sie haben sich entschlossen/ jne zutödten vñ die dritte vnd vierdee Stunde des Tags/wan nemblich jederman außgehet spaziren auff den Platz. Ein alte Pestilenz war die Synagog, das sie nemblich wüteten im Blut der Propheten vnd heiligen Männer/inmassen dan der Esaias ist mitten voneinander gesägt/ Jeremias extrenct in einem Brunnen/ Zacharias zu todt gesteinigt/vñ Ezechiel befenet nuss/vnd damit derwegen der Spruch ihrer Bosfahren außgieng auff die damals lebende / so haben sie sich entschlossen Christo zunehmen sein leben / vnd ihm zubezweiligen sein Ehr. Damascenus spricht: Als die Hebreer Christum creuzigten/

Die dritte iniuri

Auff bosheit Christi hingerichte worden zur neunnen stunde

Pestilenz in der Synagog



Vnehr vil  
Todt zu  
gleich bey  
Christo.

zigten / haben sie erwöhlt einen klaren vnd nicht einen duncklen oder neblichten Tag / damit er also von menniglichen könnte werden gesehen / vnd von niemande bliebe vnentdeckt / dann eben so sehr pretendirten sie ihne zuuerunchren als zu tödten. Weil der Euangelist sagt / das im verscheiden Christi seye fünfter worden die Sonn / so ist ein vnfeilbares zeichen / das damals der Tag ganz klar vnd heiter ist gewesen / seymal die Sonn galing ist worden verfinstert. Also / das sie mit ihrem Schatten hat wollen dasjenige verbergen / was die Hebrer hatten gesetzt zu öffentlicher Schandt. *Cyprianus* spricht: Die Hebrer liessen sich nicht contentiren, das sie Christum zu tödten / erwöhltten einen klaren Tag / sonder auch einen ganz langen Tag / inmassen da ist der fünff vnd zwenzigst tag *Martij*, welches sie darumb gethan / damit sie gelegenheit hetten / ihne in einem einzigen Tag zu verklagen / zuerurtheilen vnd zu kreuzigen.

Die vierte  
inert.

Die vierte *iniuri* war / das sie ihne gleichwol hetten können vnter bringen / als er allein war / aber das sie es nicht haben thun wollen es sey dann in einer Gesellschaft. Vnd die Gesellschaft / die sie ihm zugaben / war nicht ein Gesellschaft der Frommen / sonder der aller größten Dieb vnd Mörder. Allhie ist zuerwegen / das die Hebrer Christo niemals vnd an keinem Ort haben gelassen die Ehr vnd den vorzug / aufgenommen am Creutz vnd am Galgen / an welchem sie die Mörder kreuzigten zu den Seyten / Christum aber in der mitte / als einen namhaftesten Mörder / vnd den aller größten Vbelthäter. *Albertus magnus* spricht: Wie einen Hauptman vnd Räbführer der Mörder / haben sie gehenckt den gütigen Herrn Iesum mitte vnter den gehenckten / dardurch anzeigend / das diser Prophet gewislich gewest sey ein böser Mensch / seymal die Mörder / gegen ihme zuergleichen / vil ein frömmers Leben hetten geführt. Der Heilig *Hieronymus* spricht: Ob schon alle die falsche zeugnissen / die sie Christo zulegten / vnd die sie mit den Zeugen probirten / wahr weren gewesen / so hette er doch nicht verdient solcher Gestalt gekrafft noch zwischen solchen vnerbarn Mördern gericht zu werden / dan die Käyserliche Geseß befelchen vnd wollen / das nur die jenigen Geseßellen seyen in der Marter / welche Geseßellen vnd Rituerwanten seynd gewest im verbrechen. Das der Sohn Gottes neben ihm zuließ die Sänder / beschähe solches nicht auff meynung / das er ihnen wolte

Christus  
gehalten  
nur ein  
Mörder.



wolte helffen sündigen/ sonder daß er sie ziehen vnd bewegen wolte zum frömblichen leben. Also/ das sie in seiner heiligen Gesellschaft sich nicht verkehrten sonder bekehrten.

Die fünffte *iniuri* war/ das sie im gleichwol hetten können an-  
 thun einen andern Todt/ der nicht so ergertlich wäre anzuhören/ noch  
 so greulich zuerleiden/ als da war der Todt des Creuzes/ aber sie ha-  
 ben gewölt/ daß er eines solchen schendlichen Todts solte sterben/  
 vnd der massen vnmenshlich ein ende nehmen. Der Todt des Creuz-  
 es ward gehalten für den allergrausambsten zu leiden/ vnd für den  
 allerschmehelichsten außzusehen/ welches dan ein Vrsach war/ das  
 sie niemande creuzigten/ der nicht wäre ein vnbekehrlicher Verbre-  
 cher des Gesezes/ vnd ein Verrähter am König. Vermeinstu/ daß  
 der senig ein Verbrecher sey gewesen des Gesezes/ welcher öffentlich  
 sagte: *Non ueni soluere legem sed adimplere?* Vermeinstu/ daß der je-  
 nig sey gewesen ein Verrähter am König/ welcher öffentlich gesagt  
 hat: *Reddite qua sunt Caesaris Caesari, & qua sunt Dei Deo?* Sie/ vnd  
 nicht der Sohn Gutes/ waren Brecher des Gesezes/ sie waren  
 Verrähter am König/ vnd sie waren Auffrührer des Volcks/ vnd  
 sie waren die jenigen/ welche da stalen das Opffer. Also/ daß die  
 Verbrecher/ wider alle ordnung der Rechten/ getödt haben den hei-  
 ligen/ die Verrähter den getreuen/ die schuldigen den vnschuldigen/  
 vnd die Dieb den Richter. *Chrysostomus* spricht: Gleich wie der Haß  
 der Juden vbertraff allen andern Menschlichen Haß/ vnd ir Neyde  
 vbertraff aller anderer Menschen Neyde/ so haben sie gewölt/ daß  
 der Todt Christi vbertreffen solte alle andere Art des Todts. Wer  
 zweyfelt/ daß/ wo fern sie ein noch vil ergere Art des Todts hetten  
 können erfinden/ das sie im denselben nicht würden haben angethan?

Bey den alten Richtern war der brauch/ daß die Richter/ wel-  
 che *sententirten*, vnd nicht das Volk/ welches anlagte/ benenneten  
 die Straff oder den Todt/ welchen der Verbrecher solte außsehen/  
 aber das widerspiel hielten die Hebreer/ dann sie haben den Todt  
 Christi nicht wöllen heimstellen dem gutbedüncken Pilati/ sonder  
 sie haben ihm fürgriffen vnd selbst alsbalde erwöhlt vnd bestimbt/  
 was Christus leiden solte für einen Todt. Aber lieber/ sag mir/ was  
 war es für ein Todt/ welchen sie Christo erwöhltten/ vnd was war  
 es für ein Martir/ die sie Christo bestimbten? Kläglicher Fall O

f iij

harter

Die fünffte  
iniuri.Das  
Creuz  
der allers  
schmeligste  
Todt.Brauch  
der Rich-  
ter.



Barras  
bas wirt  
ledig /  
Christus  
gecreus  
sigt.

harter Paff / wie ists möglich / das meine Finger es beschreiben / ohne das zuvor mein Angesicht bade in den Zähern? *Barrabas* wirt ledig gelassen mit einhelliger Stimmb vnd meniglichs willen / dan also *Pilatus* sie fragte / was er thun solle mit *Iesu Nazareno*, schreyen sie allesamdt mit lauter Stimmb: *Crucifige Crucifige eum, quia reus est mortis*. Mit wenigen Worten verurtheilen sie *Christum* zu vilen vnd grausamen dingen / das ist / das er sterben solle alshaldt / dan sie sagten / das er den Todt habe verschuldt / Item / das er sterben solle am Creus / dann sie schryen: *Creusige ihn: Item / das er zweymal soll werden gecreusigt / dan sie sagen: Creusige ihn / Creusige ihn*. Als vil das erste betrifft / begeren sie vom *Pilato*, das er *Christum* wölle vmbbringen / vnd *Pilatus* gibt ihnen zur antwort / das er kein Vrsach finde warumb *Christus* solte werden getödt / aber doch hat lechlich die *importunitet* vnd *Ungekimnigkeit* der *Juden* vil mehr vermöcht / weder die *resistenz Pilati*. *Ambrosius* sprichet: Die *Hebreer* haben vom *Pilato* nicht begert / das er *Christum* solte geislen / oder des Landts verweisen / oder ihm einen Spott antzun / sonder das er ihne also balde solte tödten / die Vrsach dessen war / allweil die *Heilige Lehr Christi* vnd das ergerliche Leben der *Juden* nicht könten mit einander vber ein stimmen. Was das ander anlangt / waren die *Gottlose Hebreer* nicht content, das sie vom *Pilato* begert hatten *Christum* zu tödten wie vnd auff was weis es ihm gefül / sonder das er ihne solte also gestrackt ereusigen an einem Creus / welche Art des Todes aber im alten Gesez nur den grossen *Ubelhättern* pflegte angethan zu werden. Der *Heilig Augustinus* sprichet: Die *Hebreer* waren nicht consent zu *Pilato* ein mahl zusagen: *Creusige ihn / sonder sie repetirten vnd widerholten dasselbe Wort zwey mahl / Creusige ihn / Creusige ihn*. Dardurch anzuzeigendt / das ihr will war / das zugleich solte gecreusigt werden sein Ehr vnd sein Person. *Origenes* sprichet: Das die *Hebreer* zu *Pilato* zwey mahl sagten: *Creusige in / Creusige ihn / war solches eben / so vil als wann sie zu ihm gesagt vnd ihn vberredt hetten / das er ihne gleichwol solte ereusigen mit den Händen / das aber sie ihne ereusigen wolten mit dem Herzen. Vnd alshaldt ereusigten sie ihne mit dem Herzen / als sie ihne verhaften von Herzen / als sie ihm verunehrten sein Person / als sie ihm bemeiligten sein Ehr. Also / das sie ohne vrsach zweymal ge-*

zweymal  
haben die  
Juden  
begert  
Christum  
zu ereusigen.

sagt



lagte haben: Creuzige ihn / creuzige ihn / dan sie haben ihm zu gleich  
genommen sein Leben / vnd vertuncklet seinen Namen. Ob schon  
*Pilatus* sich entschlossen hette *Christum* umbzubringen durch andere  
weg / nemlich / zuköpfen / ertrencken / oder erhencken / welche Art  
des Todes gleichwol etwas linder ist zu leiden / vnd nicht so vnerbar  
außzusehen / so haben doch diese *Israelitische* Hund dem *Pilato* seinen  
freyen willen nicht wollen gestatten / nur damit er in dem modo vnd  
gestalt des Todens / nicht etwa ein *Barmherzigkeit* erwiese. Wan  
in heiliger Schrift die wort werden *repetirt* vnd widerholt / ifts ein  
zeihen der grossen Lieb / oder aber eines grossen hasses. Dann als  
*Christus* sagte: *Desiderio desideravi*, vnd als er sagte: *Martha, Martha*,  
hat er dardurch wollen anzeigen die Lieb / die er trug zu seinen Jün-  
gern / vnd die grosse noyung / die er trug zu seiner Wittwen der *Mar-*  
*tha*. Eben also haben auch die *Hebreer* erzeigt den grossen Haß / als  
sie zwey mahl schreyen: *Creuzige ihn / creuzige ihn* / dardurch zuuer-  
stehen gebendt / wie herzlich sie ihne verhassten / vnd wie ernstlich sie  
ihne todteeten. So habe ihr nun hiemit verstanden die *Werck* / die sie  
an *Christo* begangen / vnd was für Dienst sie ihm erwiesen / aber das  
dem allem vnangesehen / *Christus* mit lauter Stimb gesagt hat: *Pe-*  
*ter ignosce illis, quia nesciunt quid faciunt.*

Vrsach  
der wir  
derholtes  
wort.

Das die *Barmherzigkeit* *Christi* vil grösser gewesen ist / we-  
der die *Bosheit* der *Synagog*, septemal er ihr hat verziehen /  
sie aber dieselbe nicht hat wollen annehmen.

## IX. Cap.

*Flons meretricis facta est tibi, & noluit erubescere, tamen reuertere*  
*ad me, & dic: pater meus es tu:* spricht *GG* durch den Prophe-  
ten *Jeremiam*, als wolte er sagen / *Darum* *Israelitische* Volk!  
*Dvnglückselige* *Jüdische* nation, es seynd deine Sünd dermassen  
groß / vnd dein *Bermessenheit* ist dermassen vberschwenglich /  
daß du / wie ein gemeine Hur / dich keiner Sünd schemest: Aber /  
*Sündiges* *Jerusalem* / bekehre dich zu mir / vnd / *Delende* *Synagog*,  
stehe ab von deinen Sünden / dan / alß baldt du mich umb etwas bü-  
test wie ein Vatter / so werde ich dir bewilligen als meinem Sohn.  
Der *H. Hieronymus* vber diese Wort spricht: *Wie* vnendlich  
ist die *Gütigkeit* vnd *Barmherzigkeit* meines Herrn vnd Gottes /

Melior  
Christi  
mit der  
Synag  
gog



Das Heil  
der See-  
len steht  
bey dem  
Vatter.

dan vnangesehen er das sündige Jerusalem nennet ein vnuerschämte Hur/so erlaubst du ihm doch/ dich zunennen einen Vatter. Weil du dich berühmst zu sein ein Vatter der öffentlichen Huren/ wer wolte verzeihen das du ihne nicht annemmen werdest für einen Sohn? Weil du die verhurte vnd vnuerschämte Seelen annimst in dein Gesellschaft/ wer wolte nicht hoffen / das du in dein Haus einnehmen werdest die erbarn vnd tugentsamen? Weil du verliebt bist in die sündige vnd vnuerschämte Seelen / wer ist ein grosser Sünder vnd vnuerschämter/ vñ ein grössere Hur/ als eben diese mein sündige Seel? Weil das Heil meiner Seelen nur in deme bestehet das ich dich nenne einen Vatter/ so nenne ich dich von nun an einen Vatter / vñ wo fern du mehrers von mir begerest / als das ich mich bekehren solle zu dir/ so wil ich/ O Herz Jesu/ von nun an/ alsbalde kehren zu dir / vñ begeren von dir verzeihung aller meiner Sünden. Vñ weil derwegen ich mich kehre zu dir/ als einem Herrn/ vñ weil ich mich erkenne für einen grossen Sünder/ so bitte ich demütiglich/ *ne proyicias me à facie tua, neque spiritum sanctum tuum auferas à me.* Dann wo fern von mir weicher dein gebenedeyte Gnad / so wirt mein Seel alsbalde verkehrt in ein Hur/ vñ so gar in ein öffentliche vnuerschämte Pöckel.

Wol in acht ist allhie zunehmen/ das sich Gott vber die Hebræer nicht beschweret/ vmb das sie waren hoffertig vnd neydig / oder zornig/ oder gefräßig/ sonder das sie waren vermessen vnd vnuerschämte/ welches dan ein sonderbare Geheimnuß begreiffet/ dan in der ganzen Welt ist kein gewissers Kennzeichen eines zerrissenen Gewissens/ als wan einer alle Scham hat verloren im sündigen. Der H. Augustinus spricht: Ein grosse Hoffnung hab ich/ das sich der Sünder / welcher heimlich sündiget vñ sich der Sünden schemet/ werde einmahls bekehren/ aber kein solche Hoffnung hab ich von einem/ welcher lüderlich ist im sündigen/ dan der jenig wirt sich selten oder nimmermehr bekehren / welcher sich gewehnet/ ohne alles gewissen hinein zu sündigen. Dises auff mein vorhaben zubringen/ sag ich/ das Gott billich vñ mit guten fugen die

Synagog  
ein grosse  
zur vor  
Wort.

Synagog genennt. hab ein vnuerschämte vñ lüderliche Hur/ seytemal sie im Todt seines gebenedeytes Sohns/ nicht allein erzeigt hat ihre Bosheit sonder auch ihr vnuerschämtheit/ in deme sie ihe tödteten vñ mitten Tag / ohne erzeigung einiges Landtwesens. Christus wuste ganz wol/



woll was er zu seinem Vatter hatte gesagt / vnd was er den Hebreern hatte verheissen/nemblich / daß / wo fern sie ihne/im sündigen/ nennen würden einen Vatter/er ihnen alsbaldt verzeyhen würde als Kindern: Vnd eben deswegen hat Christus vnser Herz sein Gebett angefangen mit dem *Pater ignosce illis*, zur anzeig / daß / weil er ihne nennete einen Vatter/er erhört solte werden wie ein Sohn. Der Heilig *Ambrosius* spricht: Lieben Brüder/ die Hebreer hatten gar kein einige Ursach/ ihren Gott vnd Herrn zu tödten/ vil weniger hat er einige *contrition* vnd laidwesen an ihnen verspürt / darumb er ihnen hette sollen verzeyhen: Vnd zu diesem fall weiß ich anderst nichts zusagen / als allein daß ich mich nicht so sehr verwundere vber die verzeyhung als vber die *circumstantias* vnd vmbstände/ mit denen sie beschahen. In vilen dingen erzeiget die Hebreer ihre Bößheit / aber in noch vil mehrern dingen erzeiget der Sohn Gottes gegen ihnen sein Gütigkeit vnd Barmherzigkeit/ dan es kan niemandt in diesem leben begehen ein so grosse Sünd/das nicht noch vil grösser wäre Christi Barmherzigkeit.

Das erste/darinn Christus sein Gütigkeit vnd Barmherzigkeit erzeigte/war/daß er am Stamm des Creuzes seinen Vatter bate vmb die verzeyhung seiner Feinde. Also/daß er seine Feinde hat fürgezogen seiner gebenedeyten Mutter die ihne hatte geboren/ seinem vilgeliebten Jünger/der ihm war gefolgt/vnd der *Magdalen*, die ihne so sehr liebte. *Remigius* spricht: Wie ein grosse Lieb hat gebrennt in demselben göttlichen Jngeweydt/seytemal er im augenblick seiner letzten hinfarth sich vil ehender erinnert hat zu saluren seine Freunde/ weder zu trösten seine Feinde. Wie handgreiflich scheint/ daß der Sohn Gottes die wort: *Pater ignosce illis*, am Creuz geredt habe von Herzen / seytemal er es sagt zu einer solchen zeit vnd dermassen zeitlich / dan / wo fern er hernacher von seinem Vatter begeret hette ein andere Gnad für sein Person/ oder für die Freunde seines Hauses/ so hette er ihm können zur antwort geben/daß er allbereit erlangt vnd herauf bracht hette die verzeyhung seiner Feinde. Was ist aber das / O Herr Jesu/was ist das? Du gibst vil ehender zu mersehen daß du dich erinnerst deren / die die öffentlich lesteren/weder deren/die bey dem Creuz stehen vnd dich beweinen. Vnd welche Liebe/ O vberschwenckliche Gütigkeit/was für ein werck könte thun was du hast gethan/nemblich / daß du dich ehender erbarmest vber die/

Montis Caluarix 2. Pars.

g

welche

Die erste  
barmherzigkeit  
Christi  
am creuz.

Christus  
bit eben  
der vor  
seine Läs  
terer/als  
die ihn  
beweinen  
vnder de  
Creuz.



welche dich vberheuffen vnd bedecken mit Lasterworten / weder vber die welche dich wegen mit ihren Zähern? Mit gewalt giengen die Scuffher auß dem Herken der glaubigen / vnd es ranenn die Zähler auß den Augen der Mutter / vnd es floß das Blut auß den Adern des Sohns / vnd es giengen die Lasterwort auß dem Munde des Jüdischen Volcks / aber der gebenedeyt vnd sanfftmäßige HERR JESUS hat vil ehender wöllen verzeyhen die Iniurien weder vergelten die Zähler. *Anselmus* spricht: O gütiger HERR JESU / O Erlöser meiner Seelen / weil du sagst: *Pater ignosce illis*, warumb sagstu nicht auch: *Pater absterge lachrymas ex oculis matris meae*, vnd warumb stellestu nicht das Blut meiner Adern / warumb hailest du nicht die Wunden meines zarten Fleisches / vnd hast ein mitleiden mit disen glaubigen Weibern / welche von meinentwegen weinen? *Cyprianus* spricht: Gleich wie du bey dem Abenemahl gesagt hast: *Mandatum nouum do vobis*, eben also kanstu an jeko am Creuß sagen: *Exemplum nouum do vobis*, Dan keiner vor dir hat vns ein so hohe Lehr geben zu lieben / noch hat vns keiner kein solches herrlichs Exempel geben zu verzeyhen. *Vbertinus* spricht ein newe Art der Gütigkeit war dasjenige / welche der gebenedeyt HERR JESUS vns anzeigte / als er der erst war / welcher bate für diejenigen so ihne crucifigeten / vnd nicht für diejenigen welche ihne folgten vnd seiner Mutter *accompagnirten*; dan bey weitem empfandt er ein größers Herrschaidt vmb das er sahe das da verloren würden die Seelen seiner Feinde / weder das er sahe weinen die Augen seiner Mutter. Derwegen soll sich niemandt entsetzen noch verwundern / das der gebenedeyt HERR JESUS vil ehender gedencet an das Volk welches ihne tödtete / weder an seine Mutter die ihne hatte geboren / dan er ist nit darumb in die Welt kommen / das er die Augen solte abhalten vom weinen / sonder zu *remediren* die Seelen damit sie nicht würden verloren.

**H.**  
Christi  
gütigkeit  
indem er  
nennt  
seinen  
Vater  
vnd nicht  
seiner

Am andern erzeigte der Sohn Gottes sein Gütigkeit vnd Barmherzigkeit indeme er für seine Feinde bat mit solchen zarten vnd subtilen Worten / nemblich / in dem er ihne nicht nennete einen GOTT / noch einen HERRN / noch Erschöpffer / sonder bößlich Vatter: Welcher Nahm *correspondiren* vnd sich vergleichen thut mit der Gütigkeit vnd Barmherzigkeit / hergegen der Nahm / Gott oder Herr / allzeit *denotiret* die *Iustici*. Wo fern Christus nit gesagt hette: *Pater ignosce illis*, son-

der



der *Domine ignosce illis*, oder aber *Deus meus ignosce illis*, so hette es das ansehen gehabt / als wan er gewolt hette / dz die verzeyhung seiner Feinde bescheye nach der scherpfte der Gerechtigkeit / zu sehen / ob die verzeyhung stat habe oder nit. Dan in solchem fall / vñ wo fern er hette konnt / vnd es der Vatter hette bewilligt / were kein zweyfel / das vor dem verscheiden des Sohns Gottes / die Erd sich würde haben auffgethan / vnd sie allesambt lebendig verschluckt.

Wann der Sohn Gottes von seinem Vatter etwas hat wollen begeren / hat er sein Gebett allzeit angefangen mit dem wort: *Pater*, als er nemblich sagte: *Confiteor tibi Pater: Item / Pater in manus tuas commendo spiritum meum.* Was ist aber das *O Erlöser meiner Seelen* / was ist das *Isi* dan dein Darmherzigkeit so weit gelange / vnd ist dein Darmherzigkeit dermassen *complirt*, das du mit eben denselben worten / mit denen du bittest für dein eigne Sach / auch bittest für die Sach deiner Feinde? *Chrystomus* spricht: Die gottlose Hebreer haben allemahl verendert den *stylum* zureden mit Christo / dan einsmal sagten sie: *Benedictus qui venit in nomine Domini*, baldt aber drauff sagten sie: *Vah qui destruis templum Dei*, aber gleich wie der Sohn Gottes hatte ein reines Ingeweydt / eben also waren seine außwendige wort allzeit heilig. Vermeynstu nit das seine Wort waren heilig / vñnd sen Ingeweydt rein / als er sagte: *Pater ignosce illis*, dan mit der Zungen bittete er vnd mit dem Herzen vergab er? *Bernardus* spricht: *O gütiger Herr Jesu / O Erlöser meiner Seelen / was hettestu mehrers thun können oder sollen für deine Feinde / seytemal du ihnen vergabest von ganzem Herzen / vnd für sie batest mit so hohen Worten?*

Drittens / erzeigte Christus sein Gütigkeit in deme er seinen Vatter vmb verzeyhung bate in Gegenwertigkeit seiner betrübtten Mutter / seines vil geliebten Jüngers / seiner angenehmen *Magdalena*, vnd seiner Baasen. Also / das er gewolt hat / das nicht allein meniglich solte sein erlöst / sonder auch verzeygen. *Vbertinus* spricht: Im Tode / welchen du hast gelitten / vñnd in der Verzeyhung / die du geübt hast gegen deinen Feinden / hastu / *O Herr Jesu / nit allein gebraucht dein Zung / sonder auch so gar dein Herz / dann mit der Zungen begerstu vom Vatter das er mit ihnen solte haben ein mitleiden / vnd mit dem Herzen battestu dein Mutter / das sie ihnen wolte verzeyhen.* *Rabanus* spricht:

g ij

Nicht

Christus  
bittet auff  
eine mass  
nier vor  
sich vnd  
seine  
Feinde.

III.

Christus  
nicht als  
lein zum  
gebet ge  
braucht  
die zung  
sonder  
auch das  
herz.



Nicht ohne grosse geheimnuß hat der Sohn Gottes gewölt / das bey  
 seinem Tode solten gegenwertig sein seine Mutter vnd Befreundte.  
 Dan die Ursache dessen war / damit sie zeugen sein solten so wol der  
 Verzeihung / als auch seines *Passions*, dan der gebenedeyt Herr Je-  
 sus hat vil lieber gewölt / das seinen Feinden zu nutz gemacht würde  
 sein Blut / weder das seine Befreundte. Raach solten nehmen vber  
 seinen Tode. *Anselmus* spricht: Warumb / O Herr Jesu / warumb  
 hastu dein betrübte Mutter vnd dein trostlose Freundschaft mit dir  
 genommen bey dem Creutz / als allein. damit / gleich wie du littest im  
 Fleisch / also auch sie leiden solten im Herken / vnd dann gleich wie  
 du deinen Feinden vergabest den Tode / eben also sie verzeihen vnd  
 vergeben solten ihre *iniurien*. Der heilig *Bonaventura* spricht: Gleich  
 wie der Sohn Gottes gesagt hatte: *Pater ignosce illis*, öffentlich / eben  
 also hat er auch gesagt: *Mater ignosce illis*, heimlich. Also / das die  
 Hencker marterten den Sohn / vnd der Sohn marterte die Mut-  
 ter / vnd verobligte sie / das sie gleichwol dürffte beweinen seinen  
 Tode / aber er erlaubte ihr nit / denselben zurechen. O gütiger Herz  
 Jesu / O Arzney meiner Seelen / ich bitte dich ganz demütiglich /  
 das / gleich wie du bey deinem Vatter vnd Mutter erlangt hast die  
 Verzeihung für deine Feinde / du eben also sie wöllest erlangen für  
 mich wegen meiner Sünd / sprechend: *Pater ignosce illis*, O *Mater ig-  
 nosce illis*, dan deinem Vatter bin ich gehässig von wegen der Sünd /  
 die ich wider ihn begehe / vnd gegen deiner Mutter bin ich vndanck-  
 bar wegen der Gutthaten die ich von ihr hab empfangen. O wie ein  
 heiliger Tag / O wie ein seliger Tag war der / O Herr Jesu / an  
 welchem du bist gestorben / dann am selben Tag vergab der Vatter  
 sein *iniuri*, vnd der Sohn vergab seinen Tode / die Mutter vergab  
 ihre Marter / der heilig *Ioannes* vergab sein Schmach / die *Magdale-  
 na* vergab ihre Engste / die drey Weiber vergaben ihre Raach / vnd  
 dem Schecher ward vergeben sein verbrechen. Wie wäre es mög-  
 lich / das der ewig Vatter nicht solte verzeihen alle Sünd der gan-  
 zen Welt / seyeimal er sahe / das an einem Tag / in einer stundt / sie  
 allesamt zu gleich sagten: *Pater ignosce illis*, der Sohn / in deme ihm  
 das Blut rann auß den Adern / vnd die Mutter / in deme ihr die Zäh-  
 her flossen auß den Augen / vnd die traurige Freundschaft / in de-  
 re sie den Himmel durchtrangen mit ihren Seuffhern? *Cyprianus*  
 spricht:

Ein seli-  
 gertag  
 wie Chri-  
 stus ge-  
 creutziget  
 worden.



spricht: Weil das Ampt des Sohns Gottes war / daß er das jezige widerumb ganz machee was zerbrochen war / vnd zuueinigen was vneinig war / so hat er auß diser Welt nicht wollen scheiden / es seyen dan zuuor seine Feinde *reconciliert*, vereinigt vnd ver-söhnt / vnd daher hat er seinen Vatter gebetten daß er ihnen wolte verzeyhen / vnd die Mutter / das sie sie nicht wolte verklagen. Eben so guten fug hatte die Mutter von den Hebreern abzufordern das Leben / welches sie genommen hatten ihrem Sohn / als der Vatter hatte rechenschafft von ihnen zubegereen von wegen des vngerechten Todts / den sie angethan hatten seinem Sohn / vnd deswegen hat der aller gütigste Herr vnd Erlöser seinen Vatter gebetten daß er sie nicht wolte verdammen zu der ewigen Qual / vnd sein Mutter ersuchte er / daß sie sie keins wegs wolte verklagen vor der *Iustici*. Vnd warumb wolte sie die *Iustici* anrufen ober dise Vbelthäter / seyntemal sie sahe / das ihnen allbereit verzeygen war von irem Sohn *Anselmus* spricht: Als der gütigste Herr Jesus am Creuz verschieden war / hat er seiner Mutter keinen einigen Todt hinderlassen / so zu rechnen / noch kein einige *Iniuri* / so zuuerzeyhen / sonder hat ihr blöschlich hinderlassen / seinen *Passion* zubeweinen / welcher *Passion* bastant war zu zerreißen ihr Ingeweydt / vnd herauß zu pressen die Zähne.

Christus seine Feind vor seinem end reconciliert.

Christus seiner Mutter hinderlassen seinen Passion subeweinen.

IV.

Vierdtens / erzeigte der Herr Christus sein Gütigkeit / als er seinen Feinden das jenige gab was sie nicht begerten / vnd als er denen / die ihne creuzigten / bewilligte was sie nicht haben wolten. Wie wäre es möglich das sie begereen haben die Verzeyhung / seyntemal sie sich in keiner Sachen schuldig wolten erkennen? Wie konten sich die jenigen erkennen für schuldig / welche alle Schuld legten auff den vnschuldigen? Dermassen grimmig vnd verbittert waren sie im Blut Christi / vnd dermassen beraubt waren sie ihrer Sinnen / das sie die verzeyhung ihrer Sünd nicht allein nicht begerten noch *procurirten* / sonder das sie dieselbe vilmehr verwiderten vnd abwöhreten / auch ein Freud erzeigten ober das böse / welches sie Christo zufügen / vnd ein Leid wiesen / vmb das sie ihm nicht noch mehr Vbel konten zufügen. Als sie das vnschuldige Lamb hinfürten zum creuzigen / sagten sie auß lauter Freud: *Vah qui destruis templum Dei*: Vnd als *Pilatus* verzohe ihne zu creuzigen vnd zu tödten / sagen sie auß lauter Vnsinnigkeit vnd verzeyhung: *Non eris amicus Caesaris*.

Der Jude vnsinnige Feit.

shunc



*si hunc dimittis.* Also/das/ ob sie schon ein *contrition* vnd Leidwesen erzigten/ solches doch nit beschähe vmb das sie ihr vnrecht empfanden/sonder vmb das dardurch Christo verlengert ward sein Leben.

*Fulgentius* spricht: Die Bosheit der Hebreer höret nicht auff mit deme das sie Gott den Herrn vmb keine verzeyhung baten wegen ihres verbrochens/sonder sie begerten so gar ein öffentliche Raach der selben/ als sie schryen: *Sanguis eius sit super nos & super filios nostros.* Also/das sie durch dise erschröckliche wort von Gott begerten kassent zu werden/ vnd daß er ihnen nimmermehr wolte verzeyhen.

Synagog  
excom  
municirt.

*communicirt* Synagog, O verfluchtes Wort / O wie ein grausame Stein / vnd O wie ein vermessenenes begeren ist das wort: *Sanguis eius sit super nos?* Sag mir / O Synagog, warumb bittest vnd begerst du das Blut/ welches der Sohn Gottes vergossen hat zu deiner Erlösung/ sich verkehre vnd verwende zu deiner verdammung? Der Sohn Gottes appellirt vber dise ihre wort / vnd er appellirt abermaln vom *contract* welchen die Hebreer gemacht hatten mit dem *Pilato*, dann er wil durchaus nicht drin *consentiren*, das sein vergossenes Blut seye wider sie/sonder für sie vnd in ihrer *fauor*: Vnd daher kombts/ daß/ als sie sagten: *Sanguis eius sit super nos*: Christus ebenmessig gesagt hat: *Pater ignosce illis.*

*Remigius* spricht: O vngerechte Synagog, O vnglückseligs Volk Israel / wer hat euch bracht zu einer solchen Torheit/ daß ihr das Blut/ welches ewre Priester vergiessen von den Kühen vnd Kalbern in der Kirchen/ vil höher scheket weder das Blut / welches Christus vergossen hat auff dem Berg *Caluarie*? Der *H. Hieronymus* spricht: Am Stamm des Creuzes ist *complirt* worden die Weissagung *Simeons*, als er sagte/ das Christus seye in die Welt kommen/ zu des einen nutz / vnd zu des andern verderben / dann wir Christen bitten ihne/ das sein vergossenes Blut möge gereichen zu vergebung unserer Sünd/ die Hebreer aber bitten vnd begeren/ das es erdeye zu ihrer vnd ihrer Kinder verdammung.

Die Weiss  
sagung  
Simeons  
ist vollens  
des wort  
den am  
Creuz.

Wir sehen teglig daß der ein Feinde dem andern nichts vbel thut/ Item/ das ein guter Christein Laide tregt wegē seines begangnen Vbels / Item / das man so gar den Feinde liebet/ aber von niemande haben wir bis dato gehört / der dem jenigen hette verzeygen/ welcher nicht verzeygen hat wollen werden/ auffgenommen Christo/ der.



derselb hats gethan. Wer kan sagen / daß die jenigen der Verzeihung begeren / welche den *Barrabam* ledig lassen / *Christum* aber verurtheilen? Was könten die jenige für ein *contrition* empfinden / welche von dem *Pilato* begeren / daß der Fluch Gottes komme vber sie vnd ihre Kinder? O vnderliche Gütigkeit / O nie erhörte Lieb / ich bitte dich / sag mir / haben sie velleicht mit dem König *Dauid* gesagt: *Tibi soli peccauit*, oder mit dem *Schecher*: *Domine memento mei*, damit zu ihnen gesagt würde das *miseratur vestri*? O wie ein volnkomme Barmherzigkeit / O wie ein hohe Gütigkeit ist / das auff dem / *Sanguis eius*, du / O gütiger Herr *Jesus* / geantwort hast das *ignosce illis*? Was für ein Verstand kan solches erreichen / noch was für ein Stärck kan solches gnugsamb erkennen? O mein allerliebster Herr *Jesus* / O du einigs *remedium* vnd *Arznei* meiner Seelen / wer darff an jeko sagen / daß er habe einen Feinde / seystemal er sithet / daß du die jenigen reinigest / welche da begeren vnrein zu sein / daß du ledig machest die jenigen / welche nicht begeren ledig zu sein / daß du die jenigen auflöset / welche begeren gebunden zu sein / daß du die jenigen entladest / welche begeren beladen zu sein / fürnemblich aber / daß du den jenigen verzeihest / welche nit begeren verziehen zu werden? Weil du verzeihest dem Volck / welches nicht begert verziehen zu werden / so wärdstu ohne allen zweyfel vil lieber dem jenigen verzeihen / welcher *Reu* vnd *Laidt* tregt vber seine Sünd / vnnnd deme es von Herren gereuhet daß er dich hat erzürnt. Der *S. Augustinus* spricht: Weil er im *Garten Gethsemani* die jenigen hat freundlich empfangen / welche kommen waren / ihne zufangen / warumb wolte er dan nicht die jenigen empfangen vnd halsen / welche kommen ihm zu dienen? Welcher verthätigt hat die *Ehebrecherin* / ohne daß er von ihr *importunirt* ward / vnd welcher dem verfluchten Volck verzeigab / ohne daß er von ihnen ersucht ward / vermeinstu nicht / daß derselb ebenmässig verzeihen vnnnd verthädigen werde diesem Sünder / welcher sich begert zubelehren / vnnnd welcher mit vilen Zähern drum bittet.

Juden  
begeren  
Fein verzeihung-

vnauß  
sprechliche gütige  
keit Christi.

Christus  
gegen seine  
Feinde  
freundlich.



Was gestallt wir vnser Herz conformiren müssen mit dem  
Herzen Christi/damit wir ihne wissen zu lieben/vnd ihm kön-  
nen recht dienen.

## X. Cap.

**C**or tuum nunquid est rectum cum corde meo, sicut cor meum est re-  
ctum cum corde tuo? Im vierdten Buch der Könige wirt erzehlt  
das Iehu König in Israel auß Samaria sey gezogen vmbzubringen  
die Kinder Achabs vnd die Priester Baals. Auff der Reif aber begegnete  
ihm ein Richter mit Namen Ionadab, vnd zum selbigen sprach er dise  
wort: Sag mir Ionadab, ist auch dises dein Herz so getrew / auffrecht  
vnd redlich/wie das meine? Darauff gab ihm Ionadab zur antwort vnd  
sprach: O König Iehu, du solt wissen / daß mein Herz gleichförmig ist  
deinem Herzen. Auff dise antwort replicirte der König vnd sprach:  
Weil dan dein Herz auffrecht vnd getrew ist / wie das meine / so reich  
mir dein Handt/vnd setze dich zu mir im Wagen / damit wir vns mit  
einander unterreden/vnd von wichtigen Sachen mögen berathschlas-  
gen. In warheit / dises ist ein wunderbarliche Figur/welche würdig ist  
speculirt vnd verstanden zu werden / dan in derselben zeigt vns der Herz  
an/was für grosse ding er für vns thut / vnd was wir von sementwegen  
zu thun schuldig. Wer ist der König Iehu, welcher auß *Iudea* nach Sa-  
mariam reiste / daselbst zu straffen die böshafftige Menschen / andei ist  
als eben der einige Sohn Gottes / welcher auß dem hohen Himmel her-  
ab gestiegen ist / zu uertilgen vnser Sünd? *Augustinus* spricht: Versüße  
du / das keine Sünder verhanden seyen in der Welt / so wil ich dich vers-  
sichern / das in derselben nit sein werden böse Menschen. *Fulgentius*  
spricht: Gleich wie man im Himmel keine Sünder geduldet / eben also  
bewilligt man darinn keinen bösen Menschen / hergegen gleich wie in  
der Höllen anders nichts ist als lauter Sünd / eben also findet man an-  
ders nichts als böse Menschen. Vil mehr seynd wir schuldig vnserm  
Herrn Christo / weder die von *Samarita* ihrem König Iehu, dann der selb  
König reinigte nur die Statt *Samarita* von bösen Leuten / aber d Sohn  
Gottes reinigt die ganze Welt von Sünden. Wer seynd die Kinder  
Achabs, welche der König Iehu köpffte / vnd wer seynd die Priester Baals  
die er umbbrachte / anders / als eben die Abgöttere / welche Christus bes-  
nam.

Jehub es  
deut  
Christu.



massen den Heyden / vñnd das Mosaische Geseß / welches er benam den  
 Hebreern? Was ist der Wagen / auff welchem der Sohn Gottes voln-  
 brachte solche hohe vñnd gewaltige Thaten anderst / als eben das Creuz /  
 an welchem der gebenedeyt Herr Jesus erworben hat so vil vñnd hohe  
*Victorien?* Zuerwegen ist bey diesem Pash / daß der König Iehu den Iona-  
 dab nicht gefraget hat / ob sie gleichförmig wären in Kleidern / oder im  
 essen / sonder in der Lieb. Dann vns wirt dardurch zu verstehen geben /  
 daß der Herr bey weitem mehr sihet auff die Lieb / die wir zu ihm tragen /  
 weder auff die Dienst / die wir ihm erzeigen.

Der Wa-  
 gen Iehu  
 bedut dy  
 Creuz  
 Christi.

Über die wort des Propheten: *Bonorum meorum non egēs*, spricht  
 Basilius: Ich sihe / O Herr / ich sihe / daß / vñnd wie vil nottürffiger ich  
 bin deiner / du vñnd so vil weniger nottürffig bist meiner / dan ob du dich  
 schon mercken lässest daß du etwas von mir begereist / so seynd doch sol-  
 ches nicht die Güter des glücks / sonder die Liebe meiner Seelen.

Zumercken ist es auch / das niemande anderer als eben der König  
 Iehu habe dem Ionadab die Handt gereicht / zu steigen auff den Wagen.  
 Dan es wirt vns durch diese Geheimnuß angedeut / dz allein der Sohn  
 Gottes vñnd kein anderer heiliger im Himmel mechtig gnug ist vns zu  
 ertheilen die Gnad / ihne zu lieben / noch die stärck / ihm zu folgen. O Er-  
 löser der Welt / wer ist bastant dich zu lieben / vñnd wer hat die Stärck  
 dir zu folgen? Wer wäre bastant / zu dir zu steigen auff den Wagen /  
 auff welchem du triumphirest / vñnd an das Creuz / an welchem du  
 stirbst / wo fern du vns nicht reichest dein Handt hinauff zu steigen / vñnd  
 wo fern du vns nicht helst mit deiner Handt damit wir nit fallen? Wie  
 wäre es möglich / das Magdalena wäre abgestanden von jrer Bazucht /  
 Matheus von seinem Wucher / Paulus von seiner Verfolgung / der  
 Schecher von seinem Freybeuten / wo fern der Sohn GOTTES  
 ihnen nicht hette dargebotten sein Handt / vñnd sie zu ihm gezogen an  
 das Creuz? Weil in heiliger Schrift durch die Füß verstanden wer-  
 den die gute *proposita* vñnd vorhaben / vñnd durch die Handt verstanden  
 werden die gute Werck / was bedut / das Iehu dem Ionadab nicht dar-  
 reichte den Fuß / sonder die Handt hinauff zu steigen auff den Wagen /  
 anderst / als das Gott der Herr vil ehender greiffet nach den guten Wer-  
 cken / die wir begehren / weder nach den H. Verlangen / die wir haben.  
 Gregorius spricht: Begerestu mit dem Hauptman Ionadab zu steigen  
 Montis Caluarix 2. Pars. h auff

Christus  
 zu sich ge-  
 zogen die  
 Sünder.



Die Hand  
bedeuten  
gute  
Werck.

auff den Wagen des Creuzes / so mustu nicht hinauff steigen niedere  
Zungen/welches da seind die gute wort / noch mit den Füßen/welches  
da seind die gute verlangen / sonder mit den Händen / welches da seind  
die gute werck / dan der H. Ioannes spricht nicht: *verba eorum*, noch / *desi-*  
*deria eorum*, sonder / *opera eorum sequuntur illos*.

Also auch ist wol in acht zunehmen / das der König Iehu nicht hat  
haben wollen / das der Hauptman Ionadab solte steigen auff den Was-  
gen / ehe vnd beuor er versichert vnd vergewist war / das er sein waren  
Freundt seye / Also / das sie zuuor mit einander vereinigten vnd verbans-  
den die Herzen / vnd erst hernacher einander gaben die Hände. *Basilius*  
spricht: Wo fern einer in der Kirchen sich bemühet zu arbeiten / vñ bey-  
nebens vergiffzulieben / von demselben kann man sagen / das sein dienst  
Gott dem Herrn nicht allein nicht wirt sein angeuemb / sonder das er  
auch gehalten wirt werden für importunisch vnd vngestümb / dann der  
Herr wil sich nicht lassen bedienen von gezwungenen Leuten / sonder von  
willigen Christen.

Christus  
begert  
ein gutes  
getrewes  
Hertz.

Schließlich ist bey diesem fall zumercken / das der König Iehu sich mit  
*contentiren* ließ vom Ionadab zubegere das Hertz / sonder er hat gewölt /  
das er im geben solte ein gerechtes / gesundes vnd getrewes Hertz. Eben  
dieses begert thut Christus auch an vns / dan / welcher Mensch ein krum-  
pes / linckes / vnd bastardisch Hertz hat / den selben wirt der Sohn Gottes  
nimmermehr annemen für einen Sohn. Wer ist der jenig / welcher ein ge-  
sundes vnd gerechtes Hertz hat / als eben der Knecht des Herrn / welcher  
nichts anders begert von dieser Welt / als allein Jesum Christum? Wer  
ist der jenig / welcher da hat ein linckes vnd krummes Hertz / als eben der  
Seeloh Mensch / welcher wed nach Christo noch nach jm selbst nichts  
fragt / sonder das er alle Stundt sich je lenger je mehr vertiefft in der  
Welt? Dieses hat wol gewußt der H. Prophet *Dauid*, als er sagte: *Cor*  
*mundum crea in me Deus*, & *spiritum rectum innoua in visceribus meis*,  
als wolte er sagen: O grosser Gott Israels, O grosser Herr des Hauses  
*Iacobs*, ich bitte vnd er suche dich / du wollest mir schaffen ein neues Hertz /  
vnd wollest mich begnaden mit einem rechten waren Geist / dan dz Hertz /  
welches ich mit bracht hab auß dem Bauch meiner Mutter / darff ich  
dir weder anerbieten / vil weniger dörfte es vor dir erscheinen / septemal  
es aller vnflüg ist von Sünden vnd beladen mit Sorgen. O gürtiger  
Herr Jesu / O hoffnung meiner Seelen / wie könte ich mit einem Hertz



Herrn Gebett vor dir erscheinen / vñ was k̄önte ich für ein billicheres begeren an dich gesinnen / als wan ich spreche: *Cor mundum crea in me Deus.* das du nemlich mir geben wollest ein reines Herz / mit welchem ich dich k̄önnen loben / vñ einen neuen Geist / mit welchem ich dich möge lieben: Gib mir O Herz Jesu / gib mir einen neuen Geist / dan mein Geist ist numehr alt vñ rostig: Gib mir ein reines vñ keusches Herz / dan das meinig ist vnflätig vñ versault / dan sonst k̄önnen weder meine Gebett dir sein angenehm / noch k̄önnen meine werck k̄önnen vor dir verdienstlich seyn. *Cassiodorus* spricht: *Dauid* war nicht *content* noch zu friden / das er am Blut war Edel / im Ambt ein Prophet / im Standt ein König / sonder vber das alies begeret er vom Herrn ein reines Herz. Dan er hat vns dar durch angezeigt / das es wenig hilfft ob wir schon der Welt seynd angenehm / wo fern wir stecken in der Dignad Gottes. Vñ also dan stehen wir in Gottes Dignad / wann wir besitzten ein vnsaubers Herz vñ wan wir b. l. den seint mit vñ Geistern: Vñ alsdan haben wir vil Geister / wan wir andern Leuten mehrers dienen vñ willfahren weder Gott dem Herrn. Welches aber der Prophet nicht beflucht / dan er begeret von Gott / das er jm nur geben wolle ein reines Herz / mit welchem er an ihne glauben möge / vñ einen gerechten Geist / mit welchem er jm dienen möge. Derwegen / O mein Seel / warumb begerstu mehr als ein Herz / seymal du mehrers nicht hast zu lieben als Christum als seine Vñ warumb begerstu mehr als einen gerechten vñ g. Geist / seymal der böß Feind der seinig ist / welcher in einen Körper eingeufft vil Geister / da doch dem Gott für alle die seinen mehrers nit hat als einene *Bernardus* spricht: Wo fern wir mit Christo steigen wollen ans Creutz / ist vonnöthen / das wir auß vnserm Herzen eben das jenige machē / was Christus hat gemacht auß seinem Herzen / nemlich / das er mit sambt dem Herzen Gottes hat an sich genommen ein menschlich Herz / vñ mit sambt dem Herzen des Geistes hat er angenommen ein Fleisches / vñ mit sambt einem hohen Herzen hat er angenommen ein gütiges / vñ mit einem rachsigen Herzen hat er angenommen ein gütiges. Sodan Gott ein neues Herz hat an sich genommen / als er auß dem Himmel stieg in die Welt / warumb woltest dan du nit auch *renouiren* vñ ernewren dein Herz / zu steigen auß der Welt in Himmel.

Endt des ersten Wortes welches vnser Erlöser geredt hat am  
Stammen des Creuzes.

Dauid  
beget  
ein reines  
Herz.





Argumentum Don Petri Velez de Gueuarra  
 vber das ander Wort/welches vnser Herz vnd Heylandt  
 Christus geredt hat am Creutz.

**N** *E reputes mihi Domine in iniquitatem, neq; memineris ser-  
 ui tui, agnosco enim seruus tuus peccatum meum. 2. Reg. 19. c.*  
 Nach dem der gewaltig Haubtmann Ioab seinen Herrn  
 den König David dahin bered vnd bewegt hatte/ daß er  
 von sich ablegen solte die Klagkleider/ vnd vergessen den Todt sei-  
 nes Sohns Absolons, auch herfür gehen/ damit er von seinen Vn-  
 terthanen gesehen würde/ ist vnter andern rebellanten vnd meinedis-  
 gen/ einer mit Namen Symey, vor dem König David niedergefallen  
 auff seine Knie vnd gesaget: Mein Herz/ rechne mir nit zu die Misse-  
 that/ vnd gedenc nicht/ das dein Knecht dich belaidigt/ dan ich dein  
 Knecht erkenne/ daß ich gesündigt hab. Eben auff dise weiß ist vnter  
 denen/ welche Christum angenommen hatten für einen König vnd  
 einen Richter/ einer vnd nicht der lezt gewest der Schecher/ wel-  
 cher zu der rechten Hand Christi war gecreuzigt. Diser hatte Gott  
 in vil weg erzürnt/ seytemal er die ganze zeit seines Lebens hatte zu-  
 bracht mit raubern/ stelen vnd freybeuten: Aber gleich wie es dem Sy-  
 mey gnug war daß er seine Sünd erkennte/ eben also hat diser fromb  
 Schecher mehrers nit bedürffe/ als dz er sich verfügte zu der Barm-  
 herzigkeit. Der vnterschied zwischen dem einen vnd andern ist/ das  
 gleich wie David zum Symey sagte: *Non morieris*, du solt nit sterben/  
 eben also Christus dem Schecher verheissen hat das Paradyß spre-  
 chendes: *Hodie mecum eris in Paradyso*: David besalch seinem Sohn/  
 daß er ihne solte lassen vmbbringen/ aber Christus hat verordnet/  
 daß der Schecher solte auffgenommen werden in die Glori/ dan er  
 helt einen einigen dienst/ welchen man ihm erweiß/ vil höher/ weder  
 daß er sich solte erzürnen vber eine ihm zugefügte iniuri. *Pro Daniele*  
*posuit cor ut liberaret eum, & vsque ad occasum solis laborabat, ut erue-*  
*ret illum*, spricht die Schrift Danielis am 6. als wolte sie sagen: Ob  
 wol keine falsche ankläger mangelten/ welche den frommen Daniel

Symey  
 meinew  
 dig.

Der Sche-  
 cher Gott  
 vilfaltig  
 erzürnt/  
 aber  
 barmherz-  
 igkeit  
 erlange.

petr



verklaget/so hat doch der König *Darius* sich seiner von Herken an-  
genossen/vnd thet grossen freiß das er den *Daniel* erlöste/vnd bemü-  
het sich biß die Sonn vneer gieng/damit er im möchte frissen das Les-  
ben. Zwar gar schwere Sünd seind damals dem *Schecher* zugemüt-  
gangen/die ihne bewegen heiten können zur verzweyflung/vnd die  
der böß Feindt vor Gott präsentirte, damit er ihm versagen solte die  
Verzeyhung/aber Christus hat sich seiner sachen dermassen ange-  
nommen/das er vnd etliche andere Sünder seynd selig worden. A-  
ber damit man verstehe/was für ein Vndercheid sey zwischen der  
faue des Menschen/vñ der Gnad Gottes/ist zu wissen/das/vnan-  
gesehen *Daniel* gerecht vnd des Königs Diener war/er doch nit ent-  
gehen hat können der Löwengruben. Aber/vnangesehen diser *Sche-  
cher* ein Sünder war/so hat er sich doch Christi Gesellschaft der-  
massen zunut gemacht/das er zum aller erstemal hat auß seinem  
Munde gehört die Stimm: *Hodie mecum eris in Paradyso*, heut wirstu  
bey mir sein im Paradyß. *Heliseus autem videbat & clamabat, pater  
mi, pater mi, currus Israel & auriga eius* spricht die Schrift 4. Reg.  
cap. 2. als wolte sie sagen: Als *Eliseus* sahe/das sein Herr vnd Vate-  
ter *Helias* mit einem feurigen Wagen gen Himmel hinauff verzuckt  
ward/sing er mit lauter Stimm an zuschreyen vnd zusprechen: Mein  
Vatter/mein Vatter/der Wag Israel vñ Fuhrman. Ich glaub/  
ich würde nicht gar vnrecht reden/wan ich schon sagte/das der feu-  
rige Wagen/in welchem der *Helias* ist gen Himmel gezuckt worden/  
nichts anders sey/als das obliegende vñnd triumphirende Holz  
des Creuzes/an welchem Christus in der Liebe brennend/ ge-  
storben ist von vnsern wegen/das auch durch den *Eliseum* verstan-  
den werde der fromb *Schecher*/welcher mit lauter Stimm geschry-  
en sich Christo befolchen vnd gesagt hat: *Domine memento mei, dum  
veneris in regnum tuum*. Dann gleich wie *Heliseus* den *Heliam* accom-  
pagnirt vnd begleitet hat von *Galgalis* biß gen *Bethel*, eben also hat der  
*Schecher* Christum accompagnirt von *Ierusalem* biß auff den Berg  
*Caluaria*: Vnd gleich wie *Heliseus* gangen ist mit dem *Helia* von *Be-  
thel* biß gen *Iericho*, eben also ist der *Schecher* mit sambt Christo  
vom Berg *Caluaria* gestiegen an das Creuz/vñnd gleich wie *Heli-  
seus* von *Iericho* war/vñnd mit dem *Helia* gangen ist durch den *Ior-  
dan*, eben also hat der *Schecher* dem Sohn Gottes gesellschaft ge-  
h ij leiff

Vnters-  
cheid  
zwischen  
der faue  
Gottes  
vnd der  
menschen.

Helia  
Wagen  
bedeut  
dz Creuz  
Christi.

Helias  
bedeut  
Christum  
Heliseus  
den sche-  
cher.



leist dich in den Todt des Creuzes / vnd von dannen bis in die Glori.  
*Perge quo cupis, & ero tecum ubicunque volueris*, spricht der Knab zu  
*Ionatha*, als wolte er sagen: *Herr* / vnuonnöthen ist das du vil mit  
 mir redest vnd mir sagest / sonder gehe hin / wo es dir gefellig vnd  
 füre mich / wo hin es dich gelüftet / dann ich bin vrbietig zugehen / zu  
 thun vnd zu lassen alles was dir geliebt. Ob schon die *impresa* vnd  
 der Anschlag welchen *Ionathas* vor ihm hatte / schwer war / so war  
 doch die *affection* vnd der Will / mit welchem der ander ihm diente /  
 vnd die Danckbarkeit / vmb das der ander sine hatte erwöhlt zu einem  
 geferdien / dermassen groß / das er ihm nicht könte abschlagen / vñ  
 angesehen die Gefahr vor augen war: Ob wol Christus verurtheilt  
 war von den Heyden / *iustificirt* von den Hencern / verspott von  
 den Hebreern / verlassen von seinen Aposteln / vnd verhaft von  
 der gansen Welt / so war doch solches alles nicht *hastanz* noch gnug-  
 samb / den frommen Sचेcher abzuhalten das er sich nicht solte re-  
 commendiren vnd befehlen dem jenigen Herrn / welcher ihm so hoch  
 könte *fauorisiren* vnd helfen. Wir lesen im andern Buch der Kö-  
 nige am 19. cap. Das / nach dem der Krieg mit dem *Absolon* aller-  
 dings gestillt vnd hingelegt war / ein erbarer alter Mann mit Na-  
 men *Berzellay*, seye auß seiner Statt zu *Galaad* außgangen vnd  
 kommen zum König *Dauid*, auff meynung ihne heim zuzuchen vnd  
 ihm Glück zuwünschen von wegen der erlangten *Victori*, dann als  
*Dauid* ohne alle *Victuali* vnd Speiß im Feldt herumb zohet / hat diser  
*Berzellay* ihne mit allerhandt essender Speiß / nach besser möglich-  
 keit versehen. Derwegen zur danckbarkeit *importunirte* vnd bate ihne  
 der König *Dauid*, mit nachfolgenden Worten: *Veni mecum vt requi-  
 escas securus in Hierusalem*, als wolte er sagen: Mein Freundt *Ber-  
 cellay*, weil du erbarmus hast gehabt mit mir / vnd weil du mich / als  
 ich hungerrig / matt / vnd bloß war / hast gespeißt vnd gesterckt / so be-  
 gere ich von dir / vnd ich bitte dich ganz freundlich / du wöllest dich  
 mit mir begeben gen *Jerusalem* / daselbst wil ich dir ein vnterhal-  
 tung vnd mittel geben / damit du die vbrige zeit deines Lebens köntest  
 verzehren in frid / vnd sicher sein vor deinen Mißgönnern. Ob wol  
 diser Sचेcher in seinen lebzeiten war gewesen ein Gottloser Mensch  
 vnd Rauber / Nicht destoweniger aber weil er sich befand an dem  
 Ort / an welchem ihne jederman hatte verlassen / vnd weil er sich  
 erzeigte

Standes  
 haffte  
 Zeit des  
 Sचे-  
 chers.

Der Sचे-  
 cher von  
 jederman  
 verlassen/  
 aber von



erzeiget als einen Freundt / vnange sehen menntiglich im war feinde / Christo  
der Him  
mel vers  
heissen.  
 so hat der Sohn Gottes zu erstattung solcher Freundschaft vnnd  
 Treu / ihm nicht allein dam als verheissen den Himmel / sonder hat  
 ihne hernacher in seiner sterbstunde ( allermassen der König David  
 den Berzellay vber den Iordan gefürt ) mit sich genommen in die Glo  
 ri. Also / das von diesem Schecher kan gesagt werden was im 2.  
 Buch Machab. am 5. cap. geschrieben stehet / nemblich: *Qui dereli  
 ctus in ira Dei omnipotentis est, iterum in magni Dei reconciliatione cum  
 summa gloria exaltabitur*, das ist / der jenig / von welchem der Herz als  
 lerdings abgezogen hatte sein Handt / vn welchem der Zaum gelass  
 sen war / sich zu regiren nach seinen appetiten, vnd zu thun was seinen  
 Sinnlichkeiten gelüftet / derselb (sag ich) ist dermassen zu gnade kom  
 men beyrn Herrn / das er mit grosser Ehr vnnd mit herrlichem Tri  
 amph ist erhöcht worden. Zwar / ein liderlicher / verwegener vn gottes  
 loser Mensch muß gewest sein diser Schecher / seyntemal er sein gan  
 zes Leben lang zubracht hatte im rauben / stelen / freybeuten / vnnd  
 morden / aber dannoch hat er sich zur zeit seines absterbes dermassen  
 eingezogen vnnd bekehrt / das er auß einem lieben vnnd vertrautert  
 Freundt deß Teuffels / ist worden ein Knecht vn lieber fauorit Chris  
 ti. Also / das an stat / das der böß Feindt ihne am Creus hetze sollet  
 belohnē mit der Höllen / er verdient hat der erst zu sein / der von Chris  
 to hörte die wort: *Hodie mecum eris in paradysso*, als wolte er sagens  
 Heut wirstu mich *accompagniren*, heut wirstu sein mein gleichsman /  
 heut wirstu dich befinden in einem Paradyß / zwar in einem solchen  
 Paradyß / darin ich wohne / vn welches mein ist. Nach beschaffen  
 heit deß volbrachten lebens dises Schechers / möchte vülleicht einer  
 dafür halten / das er gnugsamb bezahlt vnd ergeht wäre worden /  
 wan er nur ein kleine zeitlang blieben wäre im irdischen Paradyß /  
 oder in sonst einem andern lüftigen Ort / dann das wort: Paradyß /  
 bedeut anders nichts / als einen lüftigen Garten. *Sicut paradysus Do  
 mini*, spricht die Schrift *Genes. 13.* als wolte sie sagen: Als Loth  
 seinen Abschied nam von seinem Bruder Abraham, begab er sich mit  
 der wohnung bey den Wasserfluß Iordan, vnnd dieselbe gegent war  
 dermassen lüftig vnnd schön / wie das Paradyß deß Herrn / aber  
 das dises nit seye gewest das wahre Paradyß / erscheint daher / all  
 weil Loth ober wenig Tag hernacher hat die selbe gegent verlassen.

h iiii

Fünft

Dem  
Schecher  
sein ir  
disch Pa  
radys  
verheis  
sen.



Fuisti in delicijs paradysi Dei, spricht Ezechiel am 28. cap. als wolte er sagen: Du König zu Tyro bist in den Lüften des Garten Gottes zu Eden gewesen: aber ich halte dafür / daß er nicht gewohnt habe mit Christo / seymal diser Prophet befalch dieses Paradyß zu beweinien. Im Paradyß hat der Herr unsere erste Eltern gesetzt / aber weil sie allein waren / so haben sie solcher gnad nicht lang genossen. Darauf folgt handgreifflich / daß das wahre Paradyß vnd die fürnehmste Glori des Himmels nichts anders ist / als wan man mit Christo wohnet vnd seiner genießet. *Vir mortis es, sed hodie te non interficiam, quia portasti arcam Domini Dei, coram Dauid patre meo, & sustinisti laborem in omnibus, in quibus laborauit pater meus,* spricht der König Salomon zum Priesier Abiathar, als wolte er sagen: Weil du meinem Bruder Adonia wider mich hast gedient / vnd weil du allen möglichen fleiß fürgewendt / damit er das Königreich erlangte / vnd weil du sonst vil andere Vnthaten hast begangen / so werestu des Todts würdig / aber weil du die Arch des Herrn hast getragen vor dem König Dauid, vnd weil du dich befunden hast bey allen müheseligkeiten meines Vatters / so wil ich dir für das mahl fristen dein Leben. In warheit / mit eben diesen Worten könte der ewig Vatter empfahen den frommen Schecher / vnd zu ihm sagen: *Vir mortis es,* du bist ein Mand des Todts / dann du hast dein zeit nur verwendet im rauben vnd stelen / aber *hodie te non interficiam,* ich wil dich heut nicht vmbbringen / seymal du in deiner sterb stundt erkennst hast deine verbrechen: *Vir mortis es,* du bist ein Mensch des Todts / dan von allem deinem geraubten Gut hastu mir kein einige *satisfaction* geben / aber *hodie te non interficiam,* ich wil dich heut nicht erlöden / seymal mein Sohn dise Bürd vnd Schuld hat genommen auff sich. *Vir mortis es,* seymal du erst in deinem letzten endt dich bekehrst vnd meiner Glori begerest / *sed hodie te non interficiam,* seymal du mir einen *saluum conductum,* vnd einen Passbrieff für zeigst von meinem Sohn: *Vir mortis es,* dann für einen solchen bistu allbereit verurtheilt von der Welt / *sed hodie te non interficiam,* seymal du zur zeit / als jeder man verlaugnete vnd obeltractirte meinen Sohn / du ihne hast erwöhlt vnd auffgenommen für einen Geuatter / vnd seymal er bewilligt hat zu sein dein *Aduocat,* vnd deswegen sag ich dir / *quod hodie tecum eris in Paradyso,* daß du heut bey mir wirst sein im Paradyß.

Der Schecher ein Man des Todts.

Auß